

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Postadresse für: Halle, Postfach 20, Markt 2, Halle, Postfach 200, Markt 2, Halle, Postfach 200, Markt 2, Halle, Postfach 200, Markt 2.

Anzeigenpreis: 13 Pfennig für den Millimeter 360r und Spalte; 70 Pfennig für Reklame im Textteil. Telefon: 2104, 2107, 2221. Telegramm-Adr.: „Klassenkampf“. Halle. Postfach: Commerce- u. Privat-Post, Halle. Postfach: Leipzig 100848 Fritz Arndt, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Freitag, 29. April 1927

7. Jahrgang * Nr. 100

Neue Provokation der Bergarbeiter

Elf- und Zwölfstundenschicht im Kaliberbergbau — Duldet den Schandspruch nicht — Rüstet zu den Mai-Kampftagen

Der 1. Mai: Kampfaufmarsch! Der 8. Mai: Antifaschistentag!

(R.S.) Berlin, 28. April.

In der Mantelarij- und Arbeitszeitfrage ist in der Kaliberindustrie wurde nach zweitägigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt, der den alten Mantelarij mit einigen Änderungen wieder in Kraft setzt. In der Arbeitszeitfrage ist eine Regelung getroffen, die die Schichtzeit in einschichtigen Betrieben vom 1. August an auf 10½ Stunden, in zweischichtigen, Kesseln und Maschinenhäusern und sonstigen durchgehenden Betrieben vom 1. Januar an auf 11 Stunden herabsetzt. Für die über acht Stunden hinaus tatsächlich geleistete Arbeit ist vom 1. Mai an ein Zuschlag von 15 v. H. festgelegt. Der Mantelarijvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1928, die Arbeitszeitregelung bis zum 31. Juli 1928. Die Frist für die Erklärung über Annahme oder Ablehnung läuft am 29. April ab.

mar, wird vom Großkapital mit Millionengeldern wieder angestiftet. Deshalb haben sie es nötig, in Berlin einen Stahlschmelztiegel zu finanzieren.

Am 7. und 8. Mai wird die Arbeiterschaft im Bezirk Halle-Merseburg den Stahlschmelztiegel mit einem

Antifaschistentag befeuert und die breite Einheitsfront aller Werktätigen zur Abwehr jeder faschistischen Provokation errichtet.

Die Versuch, den faschistischen Terror zu verzinsen, müssen im Keime erstickt werden.

Vom 1. Mai zum 8. Mai: Kampftage!
Kommunisten! Tragt die Lösungen des 1. Mai und des 8. Mai hinein in die Massen! Den „Klassenkampf“ in die letzten Gassen!

Die zweite Bilanz der Giftkönige

Eine Schwindelbilanz Sondergleichen — 180 Millionen Rohgewinn — 70 Millionen eingehender Reingewinn — 70 Millionen verlorene Gewinne als Abschreibungen — 10 Prozent Dividende

Die zweite Bilanz der I. G. Farbenindustrie ist erschienen. Die gesamte bürgerliche Presse verheißt nicht, daß sie die Bilanz als Täuschungsmanöver ansieht. Die Aktionäre sind empört darüber,

daß sie wieder nur 10 Prozent Dividende bekommen. Das bedeutet, daß die durch Ausbeutung der Chemiewerke erzielten Reingewinne nicht in dem Maße in ihre Taschen fließen werden, wie sie es annehmen. Die allmächtige Direktion schneidet und mault mit dem Vermögen des Chemierucks, wie sie will.

70 Millionen Reingewinn werden ausgewiesen. Das ist nur ein Bruchteil der wirtlichen Profite. Von den Abschreibungen, die mit 75 Millionen angegeben werden, müßten 90 Prozent im Reingewinnkonto stehen. Aber damit ist der Schwindel nicht zu Ende. Die Gewinn- und Verlustrechnung schaltet das Reingewinn aus. Gerade dieses Reingewinn wird aber die allergrößten Hundertmillionen-Einnahmen und Profite ab. Es ist eine beispiellose Komödie, von den Profiten des Chemierucks zu sprechen, ohne das Reingewinn einzubeziehen.

Die Aufkosten sind von 4590 Millionen auf 4211 Millionen herabgesetzt worden. Dies trotz der Millionensteigerung der gesamten Produktion. In den Verlusten gehen vor allem die Zinsen. Den Chemiefabrikanten ist es also gelungen, der Lohnanteil am Profit weiter zu beschneiden.

In den nächsten Tagen wird der „Klassenkampf“ diese Bilanz noch ausführlich zerlegen. Trotz aller Beschleiernungsversuche ist der Inhalt eine einzige Auflage gegen die Elendschicht der Chemiewerke, gegen die Arbeitszeitverlängerung, den Neun- und Zehnstundenarbeit in den lebensgefährlichen Betrieben.

Chemiearbeiter, zieht die Lehren aus dieser Bilanz! Heraus zum Kampf gegen das Überzecktabkommen und für höhere Löhne!

21 Befinger Kommunisten viehisch ermordet!

Tschangscholin provoziert erneut die Sowjetunion — England für sofortige Intervention gegen Hankau — Am Vorabend neuer Gewalttate der Reaktionäre und Imperialisten

(Eig. Draht.) Berlin, 29. April.

Die „Rote Fahne“ schreibt zu den Hinrichtungen in Peking:

„Tschangscholin hat die 21 Kommunistenführer, die bei der letzten Sitzung in der Sowjetbotschaft verhaftet worden sind, öffentlich langsam zu Tode strangulieren lassen. Aus der Meldung geht hervor, daß irgendein Gerichtsverfahren überhaupt nicht stattgefunden hat. Die Hinrichtungen wurden von Tschangscholins Polizei angeordnet und vollzogen. Dieses furchtbare Massaker zum Einbruch Tschangscholins in die Peking-Sowjetbotschaft wird unter der Arbeiterschaft aller Länder einen Schrei des Entsetzens und der Empörung auslösen. Die Schuld der Hinrichtungen, die zum Teil einflussreiche Angehörte der Sowjetbotschaft, zum anderen politische Flüchtlinge waren, bestand darin, daß sie der R. P. Chinas und der K. u. M. t. a. n. g. angehörten. Tapfer und trotz hielten sie sich vor den blutigen Tschangscholins. Unter den Hingerichteten befand sich auch der bekannte chinesische Professor Bi Tsaihsjan. Sie ist ein neuer Beweis dafür, daß England die Sowjetunion provozieren lieh.“

Schon wieder 21 Kommunisten in Peking ermordet!
Diese grausenhafte Meldung wieder zur Mitleidlichkeit. Und doch liegt hinter diesem brutalen Mord des Herrscherhauses Tschangscholin mehr, als hinter allen anderen seiner blutigen Verbrechen. Es handelt sich um Angehörte der Sowjetbotschaft, um Leute, deren Verhaftung schon ein Mißtraut gegenüber der Sowjetunion, gegenüber dem internationalen Proletariat gewesen ist. Ihre Verhaftung hat Sowjet-Rußland nicht zu einem kriegerischen Abenteuer provozieren können! Was kann anderes hinter diesen Morden stehen, als der erneute Versuch zur Kriegsprovokation!

Wenn eine Reuter-Meldung auch besagt, die Ereignisse in China gehalten sich immer verwickelter und unübersichtlicher, so mag das für den Beobachter erscheinen, der nur die Oberfläche der Bewegung sieht und keine gründliche Untersuchung der elementaren sozialen Beziehungen der Klassenverhältnisse nach ihren Entwicklungstendenzen vornimmt. Wir, die zu Kampfs und Sieg bereit Arbeiterklasse haben tiefer zu blicken. Uns enthüllt das neue Blutbad Tschangscholins den Willen der Imperialisten und ihrer Zuhälter, die Revolution in China in einem neuen Weltgemisch zu

erzünden. Und wer die anderen Meldungen über die Ereignisse in China, die wir nachstehend veröffentlichen, genau liest, der wird merken, daß wir uns nicht nur vor der sofortigen Intervention Englands gegen Hankau befinden, sondern am Vorabend neuer Gewalttate der Reaktionäre und Imperialisten in allen Ländern, am Vorabend von Ereignissen, die nicht nur China und England, sondern besonders Sowjet-Rußland und Deutschland in ihren Straßen sehen wollen.

Wir dürfen in den Verjahren, das drohende Weltgemisch zu verhindern, genau so wenig erlahmen wie die Sowjetunion!

Der Aufmarsch am 1. Mai wird für die Kriegstreiber ein Maßstab dafür sein, ob das Proletariat schon so weit ist, um sich wieder gegeneinander sehen zu lassen. Darum macht den 1. Mai zu einem Großkampfstag des revolutionären Proletariats, zu Sympathieaktionen für China und Sowjet-Rußland!

Was die bürgerlichen Agenturen melden

Bormarsch Hankauer Truppen gegen Kanton

Schanghai, 27. April.

Nach einer Meldung aus Kanton plant die Regierung von Hankau einen allgemeinen Bormarsch mit vier unter dem Kommando der Generale Tan-Yen-Rai, Tschang-Wei-Tai, Tschang-Schin und Tschang-Hel-Wai stehenden Heeren aus Kanton. Der Bormarsch soll durch die Provinz Hunan erfolgen. — Einer Bitterschilderung zufolge verläuft aus amtlichen Quellen, daß 80 000 Mann der Nordtruppen bei Hankau zusammengezogen sind, von denen ein großer Teil fluchtartig ist. Heber ihre Pläne herab ist noch keine Klarheit, ob sie einen Angriff auf Tschangscholin beabsichtigen oder zu ihm übergehen wollen.

Hankung von Nordtruppen befehlt?

(R.S.) London, 29. April.

„Morning Post“ berichtet aus Hankung: Komte der Schanghai-Hankung-Eisenbahn erklärt, daß 2000 Russen und 7000 Mann Schantungstruppen im Bezirk von Hankau die Verteidigungslinie von Hankung durchbrochen und die Stadt geteilt ist befehligt hätten. Die Truppen Tschangscholins zögen sich zurück. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die obige Meldung mit Vorbehalt aufgenommen werden müßte.

Die britischen Militärkräfte in China betrauen nach Erklärung des Botschaftsministers im Unterhaus fünf Flugzeuggruppen mit einem Effektivenbestand von 700 Mann. Es werden eher sicher zu mehr sein.

Bergarbeiter, laßt Euch nicht überrumpeln!

Was geht im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau vor? Die Erklärungsfrist ist am 25. April abgelaufen. Der Bergarbeiterverband und die beteiligten Tariforganisationen haben den Schiedspruch abgelehnt. Aber die Reichsministererklärung ist dieses Mal nicht 24 Stunden nach der Ablehnung des Schiedspruches eingetroffen, wie dies bei dem Mantelarij-Kampftage in Halle der Fall war. Warum nicht, es nicht, vor dem 2. Mai die Arbeitszeitfrage zu lösen. Dazu war die Kampfschloßhaftigkeit der ausführenden Gewerkschaften zu offensichtlich. Die Bürgerblockierung muß zur Zeit, zum Überbrückungsmanöver greifen. Man will verhindern, daß in der Zwischenzeit die Braunkohlenkämpfe die geschlossene Kampffront für den Achtstundentag errichten.

Was ist aber der Bergarbeiterverband? Am 6. April ließ der Bergarbeiterverband in der sozialdemokratischen Presse veröffentlichen: „Ministerium, Kommission und Arbeitgeber werden ihr Mißvertrauen erleben.“

Wo steht das „Mißvertrauen“? Darf soll das Mißvertrauen darin bestehen, daß der Bergarbeiterverband die Arbeiterschaft nach dem ersten großen Versprechungen nicht mehr unterstützt und sie dem Jähne- und Zwölfstundentag der Tariforganisation ausliefert? Das wäre gar kein Mißvertrauen! Das ist etwas altes Gewöhnliches!

Am 1. Mai werden die Bergarbeiter unter roten Fahnen ihren unbedingten Willen zur Wiedereroberung des Achtstundentages verkünden. Sie werden noch einmal fordern, daß der Bergarbeiterverband mit seinen Versprechungen ernst macht, und die Lösung: „Nach acht Stunden heraus aus den Betrieben!“ für den 2. Mai herausfordert, auch für die übrigen Industrien.

Der 1. Mai wird in ganz Mitteldeutschland den Kampfaufmarsch gegen den Raubzug des Tarifparties bedeuten. Genug der isolierten Einzelbewegungen, in denen die Arbeitertruppen nacheinander ihre Kraft verpuffern! So, wie die Arbeiter am 1. Mai gemeinsam aufmarschieren, so gilt es auch in den kommenden drei Zintzen für gleichen Zeit mit gleicher Kraft vorzuziehen.

Und diese Kämpfe sind der Gefahr des Unterganges der Arbeiterschaft unumkehrbar. Das muß die Bürgerblockierung, das müssen die Chemiefabriken, die Schwerindustrie, die Karnerwerke. Deshalb mobilisieren sie ihre bezogenen Landsheersgruppen. Die Schiedsbewegung, die in Deutschland schon in Auflösung begriffen

Auch die Eisenbahn will ihre Tarife erhöhen

Nachdem erst vor wenigen Tagen der Reichspostminister Schädel eine 40prozentige Erhöhung der Postgebühren angekündigt hat, wird auch von den Eisenbahnen eine Erhöhung ihrer Frachtarife herbeigeführt. Unter dem Vorwande, den Frachtarif für einseitig zu gestalten und einzelne Mängel in der Frachtarifteilung und Staufung zu beseitigen, soll eine allgemeine Erhöhung der Frachtarife, um mindestens für viele wichtige Waren, eingeführt werden, die durch einige Tarifherabsetzungen nur leicht vermindert wird. Ungeachtet dieser Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und den großen Unternehmern bestehen nicht, in denen die maßgebenden kapitalistischen Gruppen versuchen, bei der Festsetzung des Eisenbahntarifs für sich Frachtpunkte herauszuheben, selbstständig auf Kosten der anderen Unternehmern, des kleinen Handels usw.

Genau wie die Erhöhung der Postgebühren, muß auch die Herabsetzung der Eisenbahntarife letzten Endes von den arbeitenden Massen in Form einer Verteuerung der Warenpreise getragen werden. Das ist gleichbedeutend mit einer Senkung ihres Lebensstandards, mit einer Verschlechterung ihrer Lebenshaltung. Die Reichsbahn begründet ihre Forderungen damit, daß sie heute bereits Personen für eine Bezahlung der später fälligen Dameslasten schaffen müsse, eine Begründung, die um so absurd ist, als sowohl die Reichsbahn, als auch die Reichspostminister, die Reichsbahnverwaltung eine von Monat zu Monat steigende Kurve aufzuweisen. Letzten Endes läuft die Politik der Reichsbahnverwaltung auf nichts anderes hinaus, als auf eine Erleichterung der Reparationszahlungen für die entscheidenden Kapitalgruppen, die erreicht werden soll durch eine stärkere Belastung des arbeitenden Volkes.

Vor neuen Fleischböden?

Vor zwei Jahren wurde vom Reichstag beschlossen, monatlich eine Menge von 10 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei nach Deutschland einführen zu lassen, um auf diese Weise „auch der unterentwickelten Bevölkerung den Fleischgenuss zu ermöglichen“. So gering diese Menge ist, die beträgt noch nicht einmal 4 Proz. des gesamten deutschen Fleischverbrauchs, so wenig sie die Ernährungsvoraussetzungen der breiten Massen zu befriedigen vermag, selbst dieses kleine Zugeständnis an die Konsumenten ist in Gefahr, von der immer härter ihr Haupt erhebenden Reaktion wieder beseitigt zu werden. Wenn dabei Graf Helldorf und seine Freunde des „deutschen Volksgenossen“ vom Fleischgenuss ausschließen, nur um so besser für die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft, d. h. für die Portemonnaies der Junker.

Die Interessenten der Metzger haben nunmehr beim Reichsfinanzministerium den Antrag gestellt, das eingeführte Gefrierfleisch mit einem „mäßigen“ Zoll zu belegen, der nach den vorliegenden Preisverhältnissen zum Fleischgenuss beitragen wird. Da Gefrierfleisch nur von solchen Bevölkerungsteilen konsumiert wird, die durch ihr Einkommen gezwungen sind, mit jedem einzelnen Pfennig zu rechnen, so würde dieser Zollschick salbstredend Familien, die heute auf Grund der zollfreien Gefrierfleischimporte ihre Fleischwaren einkaufen, vom Fleischgenuss völlig ausschließen.

Das „Volkblatt“ schweigt

Und auch der Feiler „Volkblatt“ findet keine Worte zu den Enttäuschungen des „Klassenkampf“ über die korrupten Zustände in der Sozialdemokratie, über den Verfall des Parteivorstandes, der heillosen Arbeitlosigkeit durch die „Konzentration“ ihr mühsam zusammengetragenes Unternehmen, die Genossenschafts-Bankrotte, endlich zu den Verhältnissen der Arbeiter. Diese Schweigen haben auch allen Grund zu schweigen! Sie können und müssen sie schweigen, der „Klassenkampf“ hat recht, der „Volkblatt“ hat die Wahrheit gesagt. Aber damit würden sie das Lobeswort über ihr eigenes Parteilagen aussprechen. Und das dürfen sie nicht! Darum werden sie wenig, sie werden sie einmal antworten sollten, schwinden und schweigen müssen. Und das wenig hören.

Wir stellen mit Genugtuung fest, daß sich eine ganze Anzahl von ehemaligen „Volkblatt“-Lesern den „Klassenkampf“ ab 1. Mai beifolgt haben und daß die Erkenntnis unter der sozialdemokratischen Arbeiterschaft sich immer mehr Bahn bricht: Wir müssen Seite an Seite mit den Kommunisten gegen Reaktionspolitik und Regierungshandeln gegen Korruption und feindseligste Mißbräute unter den allen revolutionären Parteien des „Klassenkampf“ kämpfen.

Eine Provokation der mitteldeutschen Bauarbeiter

Vom Haupttarifamt in Berlin ist der von Unternehmern seit abgelehnter Spruch vom 11. April bestätigt worden, soweit er die Spitzenlöhne betrifft. Für das holländische Gebiet ist indes eine Verschärfung nach dem Spruch des Bezirksarbeitsrats festgesetzt, obwohl die Verhandlungen der Bauarbeiter und Zimmerer nicht Rechnung getragen hatte. Die Höhe der Zuschläge sei nicht festzusetzen, sondern der Berliner Spruch um 8 Pf. und ab 1. Oktober um weitere 2 Pf., also auf 1,13 Mk. bzw. 1,18 Mk. erhöht werden, die in Belgien bis zu 4 Pf. über den Berliner Spruch, die in Holland bis zu 8 Pf. über den Berliner Spruch, ab 1. Oktober 9 Pf., die in Belgien bis zu 13 Pf. und ab 1. Oktober 15 Pf. abgehandelt werden. Die anderen Streitpunkte sind an das Bezirks-Tarifamt zurückgewiesen.

Vater und Sohn

Der junge Tschangtschi an seinen Vater

Von Michael Kollow, Moskau.

Drei Blinde liegen auf einem Elefanten.
Der Erste ging vor ihnen heran, ergriß den Schwanz und sagte: „Dies ist ein Stiel.“
Der Zweite ging von der Seite heran, geriet an ein Bein und sagte: „Dies ist eine Bank.“
Der Dritte ging von vorne heran, packte den Rüssel und rief aus: „Dies ist eine Stange!“
In der Tat aber war es ein Elefant, ein lebendiger, gewaltiger, prächtiger, hunger Elefant.
Die Blinden finden sich ausgezeichnet in der Nacht zurecht, sie sind Kenner der Vertiefungen und der Vertiefungen. Man darf nur ihren Urteilen über das Kino nicht trauen!
Und dann noch: Die Blindheit verdirbt sich nicht nur in veräblungen Augen. „Ein Elefant“ da habe ich gar nicht bemerkt“, können viele körperlich sehende Leute sagen.
Wer da meint, daß von der Revolution nur das Sparmaßlein übrig geblieben ist, gleicht dem Blinden, der von hinten herangegangen und nur einen Stiel zu tasten wähnte.
Der da über „der Seiten Ungut“ jammert, ist der Blinde, der von der Seite herangegangen und das lebendige Bein des Elefanten für eine tote Hand hielt.
Weber den verführten feindseligen Blinden, der von hinter herangegangen, braucht gesprochen zu werden!
Der Elefant aber atmet! Er bewegt sich. Er brüllt und schreit. Und mit seiner schweren Sohle sormat er die Hindernisse.
Das, was wir Weltrevolution nennen und als irgendein Intendanzbüro fernes der Welt erwarten, ist in der Tat schon da und weicht nicht von uns. Kann man etwa in der Zeitgenossenschaft zwischen zwei Ausbrüchen eines Sturmwindes glauben, daß sich der Sturm gelegt habe? Wir befinden uns inmitten eines weltgeschichtlichen revolutionären Prozesses. Wir befinden uns an seinem Siebelpunkt. Wenn wir dies aber nicht fühlen, so nur aus Dummheit und Stupidität.
Die Blinden sehen überhaupt nichts. Die Kurzsichtigen aber bedürfen außer Maßstäben, außer Zeichnungselementen und außer

Es liegt auf der Hand, daß die mitteldeutsche Bauarbeiterchaft sich mit einem solchen Spruch nicht zufrieden geben kann, daß es heißt: Kampf um höheren Lohn und, zusammen mit dem Berliner Bauarbeiter, um frühe Einzahlung des Achtstundentages.

Für Berlin fällte das Haupttarifamt folgenden Spruch:
Maureur und Scharfarbeiter ab 20. April 7 Pf., ab 31. 8 Pf., ein weiterer 8 Pfennig. Für Tischbauarbeiter 4 Pf., bzw. 6 Pf. Für die Zimmerer wurde auf ihren Antrag ein besonderer Spruch gefaßt, der die Höhe mit Wirkung vom 20. April bis zum 7. September um 7 Pf. erhöht. Über die Zulage im Herbst soll nochmals verhandelt werden.

Auslieferung in der Berliner Textilindustrie

Die Firma A. Lehmann, Wollwäberei, Fabrik für Woll- und Trikotwaren, hat die 400 Mann starke Belegschaft ausgeliefert, die höhere Löhne und den Achtstundentag durchzusetzen, in politische Reizung eingetreten war.
Wie uns berichtet wird, sind auch noch andere Textilbetriebe in den Kampf getreten.

Neue Entlassungen im Kaliberbau

Weisheide, Infolge des nunmehr ziemlich beendeten Kaliberbaus sind nicht unerhebliche Rückstellungen auf den benötigten Kaliberwerk Solibri- und Obergrade ausgeführt.

Auf der am 15. April stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes der Steinarbeiter, Zahlstelle Köln, wurde einstimmig beschlossen, in einer Resolution dem DGB, zu fordern, alles daranzusetzen, damit am 1. Mai eine gemeinsame Demonstration stattfindet. Die Versammlung protestiert gleichzeitig gegen den Beschluß des Disziplinärausschusses, nur mit der SPD. zu demonstrieren.

Verdächtige Munitionsfunde in Berlin

(Eig. Meld.) Berlin, 28. April.
Von der Berliner Kriminalpolizei wurden heute an verschiedenen Stellen der Stadt große Munitionsmengen beschlagnahmt. Ein Depot wurde in der Friedrichstraße durch Arbeiter entdeckt, das die Rufen auf dem Transport schwebend gemacht waren. Es handelte sich um Plazpatrone, wie sie von der Reichswehr zur Übungszwecken benutzt werden. In den Kelleräumen des betreffenden Hauses, vor dem die Rufen abgeben wurden, befand sich ein Depot von etwa 20 000 Stück Plazpatrone. Gleichzeitig wurden am Boden des Hauses auf dem Schloß des Bahnhof 60 Rufen entdeckt, die Beschaffungen für die Reichswehr enthielten. Insgesamt wurden 60 000 Plazpatrone beschlagnahmt, deren Eigentümer bis jetzt nicht bekanntgegeben sind.

50 Mark für jeden Stahlhelmer

(Eig. Draht.) Berlin, 28. April.
Der „Vorwärts“ und die demokratischen Blätter melden an auf fallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes die Industriellenverbände sich bereit erklärt haben, jeden Teilnehmer am Stahlhelms 50 Mark zuzulassen zu lassen. Das ist geradezu ein Verstoß auf die Achtstundentage, denn die reichhaltigsten Gewerkschaften in der Welt haben sich bereit erklärt, um wieviel den Teilnehmern ihre Konstante erleichtert wird, um die Bürgerkriegsoldaten nach Berlin zu bringen.

„Kobdoh“-Propaganda

(Eig. Meld.) Berlin, 28. April.
Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Mitglieder der Organisation „Kobdoh“ Briefe erhalten, am Stahlhelmsmarsch in Berlin in Teil ohne jedes schäbliches Ansehen teilzunehmen. Sie haben den Auftrag, nicht im Zuge, sondern auf dem kürzesten Wege, Feststellung von Propaganda (1) zu machen. In Wirklichkeit sollen sie durch Propaganda den Stahlhelmsmarsch den 1. Mai zu überführen auf die Berliner Arbeiterschaft geben. Soweit sich um Arbeiter handelt, ist der Mitglieder der Organisation „Kobdoh“ gute Verpflügung und ausreichende Bezahlung versprochen worden.

Weißer Terror in Litauen

Drei neue Todesurteile
(Eig. Draht.) Kovna, 28. April.
Das Kriegsgericht beurteilte den früheren Schwabengardekapitän Josef Kaniulis, den Oberleutnant Erich Kozan und einen Sergeanten wegen Vorbereitung eines militärischen Aufstandes zum Tode. Außerdem wurden zahlreiche Justizhelfer ausgeführt. In ganz Litauen herrscht über dieses Urteil große Erregung.

Es ist bezeichnend, daß diese Funde wenige Tage vor dem Stahlhelmsmarsch gemacht wurden, und daß die Zusammenstellung der Munition an den beiden Stellen, die auf noch nicht geprüfte Depots hindeuten, nur der Aufmerksamkeit der Arbeiter zu verdanken ist.

Der Stahlhelmsmarsch in Berlin Sache der Gesamtarbeiterchaft im Reich

Die Arbeiter wissen schon, mit welchen Plänen sich die Stahlhelmer herumtreiben. Die Veröffentlichung der geheimen Stahlhelmschulung der Munition an den beiden Stellen, die auf noch nicht geprüfte Depots hindeuten, nur der Aufmerksamkeit der Arbeiter zu verdanken ist. Die Arbeiter wissen schon, mit welchen Plänen sich die Stahlhelmer herumtreiben. Die Veröffentlichung der geheimen Stahlhelmschulung der Munition an den beiden Stellen, die auf noch nicht geprüfte Depots hindeuten, nur der Aufmerksamkeit der Arbeiter zu verdanken ist.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Die gestrige Nummer der Dresdener „Arbeiterstimme“ wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Nummer enthält den Aufruf der Kommunistischen Internationale zum 1. Mai. In diesem Aufrufe waren nach Meinung der Polizei Aufforderungen zu Angehörigen der Dienstverweigerung für Soldaten und Matrosen enthalten, und deshalb erfolgte angeblich die Beschlagnahme.
Die katholischen Sportvereinigungen Italiens haben sich selbst aufgelöst. Sie sind in selbständige Sportorganisationen geteilt worden sind. Mit oder ohne ihren Willen?
Die Bergarbeiter Frankreichs haben beschlossen, jeden weiteren Angriff der Unternehmer für die Lohnherabsetzung mit dem allgemeinen Streik zu beantworten.
40 745 000 Betrag im Jahre 1926 die Bevölkerungsziffer von Frankreich.
Aus Matkoff liegen mehrere Meldungen vor, die von fortgesetzten Geleiten mit der Freiheitstämpeln berichten. Auch auf den französischen Gebieten herrschen neue Unruhen.
Der Geschäftsträger der Sowjetunion in Peking ist in Moskau eingetroffen.

Betriebsstreik!

(Eig. Draht.) Berlin, 28. April.
Die Verammlung der Berliner Hochhäuser sprach sich gestern abend fast einstimmig für eine gemeinsame Demonstration aller Arbeiterparteien am 1. Mai und für einen Betriebsstreik am 8. Mai aus. Sie fordert vom Disziplinärausschuss des DGB, und den anderen Gewerkschaftsorganisationen, daß sie die Beschäftigten der Berliner Betriebsbetriebe anrufen, um sie am 7. und 8. Mai fünfzigsten.

Der „Vorwärts“ weiter für den Stahlhelm

Es scheint, daß eine Vereinbarung zwischen der Stahlhelmsleitung und der „Vorwärts“-Redaktion darüber besteht, daß sich beide gegenseitig in ihrer Politik unterstützen. Anders könnte man sich nämlich die Politik des „Vorwärts“ nicht erklären. Die Berliner Reichsbannerleitung war gezwungen, dem Druck ihrer Mitglieder nachzugeben, für den 8. Mai Warnungsbereitschaft anzuordnen. Der „Vorwärts“ nahm zunächst überhaupt nicht Platz, um schließlich heute zu erklären, daß das eine „selbstverständliche“ Sicherungsmaßnahme sei, die nur deshalb getroffen wurde, damit sich die Republikaner nicht von der „Kobdoh“-Heilbrüderleitung überreden lassen. Der „Vorwärts“ macht förmlich Stahlhelmspolitik und führt sich an, daß schließlich das Reichsbanner hinter dem die gesamte sozialdemokratische Arbeiterschaft Groß-Berlins fände, sich weder durch Geld noch durch die Irreführung laße. Die sozialdemokratischen Arbeiter würden am 1. Mai gegen den Faschismus und für die republikanische Freiheit demonstrieren.

Gegen den Faschismus zu demonstrieren am 1. Mai, ist richtig, und die kommunistischen Arbeiter werden sich nicht davon abschließen. Aber für die republikanische Freiheit, die den Stahlhelmsmitgliedern die Freiheit auf der Straße gibt, werden selbst die sozialdemokratischen Arbeiter nicht demonstrieren, sondern mit uns am 8. Mai gegen diese Freiheit und Freiheit ein Wortlein reden.

der Moskauer Gassen und trägt, sich auf die Rippen beißend, die fähige Antwort an den Vater auf die Hof.
„Wie feurig haben dich die Massen China begrüßt, als Du die Expedition nach dem Norden begannst! Sie haben dich geliebt, die Imperialisten werden befehligen werden. Aber Tschangtschi hat ihr Vertrauen nicht geschüttelt. Heute bist Du ein Feind des chinesischen Volkes. Heute bist Du eine „Heldenfigur der Konterrevolution und ein neuer Militarist...“
Du hast in Schanghai Arbeiter nicht gesehen lassen. Stattdessen wird dir jetzt die Bourgeoisie in der ganzen Welt auf die Schultern klopfen: „Kobdoh, Tschangtschi!“ Du erdichtest aus Geld von den Imperialisten, Verzeih aber nicht, daß es auch ein Proletariat gibt. Es hat ebenfalls in der ganzen Welt auf Deinen Beirat gezittert. Die Arbeiter von Moskau leben in der Arbeiter von Schanghai ihre Weiber. Das, was Du getan hast, halten sie für eine Niederlegung ihrer Weiber. Du Moskau gab es auch Gebungen und Verarmungen, die Deinem Beirat gewidmet waren. Und die einzige Lösung dieser Verarmungen war die Lösung: „Nieder mit Tschangtschi!“
Jetzt mag vielleicht dem General nicht an dem Sohn gelegen sein. Der General befindet sich in heftiger Erregung. Der General ist erregt durch das Glücksspiel des Kampfes, durch die Empörung über den Verrat, durch die Schweißgüsse der neuen Fronten. Aber als ein Bordale der Vergeltung blickt das Kind der jungen Wolf, der Sohn, der die prophetischen Worte spricht:
„Du hast den Imperialisten ausgesetzt und dich zum „Helden“ gemacht. Aber Dein Stolz ist nur einseitig und nicht von Dauer. Tschangtschi, auf Ehrenwort, die Kommunisten werden mit jedem Tage ihre Kräfte zum kommenden Kampfe stärken. Verzeih, daß ich mich nicht von Dir löse. Wenn man gegen die Kapitalisten kämpft, ist es nicht so leicht, dich, gegen die Arbeiter, an dem Wege zu legen.“

„Ich kann nicht verstehen, warum Du mir früher von der Notwendigkeit des Kampfes des Proletariats gesprochen hast und mich zu einem Revolutionär machen wolltest. Deine früheren Handlungen haben mich im Gegenteil zu Deinem Feind gemacht. Du hast getan, was Du mir früher gelehrt hast. Ich bin ein Revolutionär geworden! Und deshalb bin ich Dein Feind.“
Der von seinen liberalen Mandarinen umgeben, von den schweren Siegen über die Nordtruppen und dem letzten Sieg über die schuldigen Arbeiter von Schanghai bewunderte reiche und erfolgreiche General ist im Gegensatz zu Deinem Feind, ein feindseliger oder feindtätiger Feind, dem du dementsprechend ein feindseliger Feind in ebendiesem Sinne bist. Du bist durch den Schwanz

Einzelverarbeitung und keine Massenfabrikation



Wir hoffen gerne, dass Sie durch unsere Aufklärungsarbeit genügend orientiert sind, wie in unseren eigenen Werkstätten jedes Bekleidungsstück auf Sitz und Schnitt ausprobiert wird. Ein solch sorgfältig hergestelltes Kleidungsstück trägt sich gut, und können Sie tüchtig strapazieren, ohne dass es die Form verliert. Sie können eben bei uns mit Vertrauen kaufen.

- Prüfen Sie unsere Angebote:**
- | | | | | | |
|--|------------|---|------------|---|------------------------|
| wkw-Herren-Sakko-Anzüge
moderne Formen, neueste Stoffmuster, erprobte Farber
Qualitäten 39,- 34,- 29,- | 26- | wkw-Herren-Sportanzüge
in Sommer, Herbst- und Winterformen, 2 teilig mit
Revers, Doppel-
Revers, oder langer Jackenlänge
. 39,- 34,- 28,- | 25- | wkw-Herren-Covercoat-Paletots
1 teilig, moderne Sportform, 3 mal
gefaltet, veredelte Stoffe, in modernen
Farbtönen, tolle Qualität
. 89,- 83,- 49,- | 42- |
| wkw-Herren-Sakko-Anzüge
moderne Stoffmuster, veredelte Stoffqualitäten,
neue Kleins- und großgenüßere Überkanten in Chenille
und Gobardine 37,- 49,- 39,- | 36- | wkw-Herren-Frühjahrmäntel
moderne, leichte Winterform, in Rücken-
part und Ärmeln, in Sommer- und
Winterstoffen 89,- 82,- 45,- | 38- | wkw-Herren-Gummimäntel
in Stoff, Röper, gemalt, Chenille-
oder Gummistoffen, mit ganz
dünnem oder Rückenpart mit Duelle-
falte 25,- 23,- 18,50 | 12⁵⁰ |
| wkw-Herren-Sakko-Anzüge
in eleganten neuen Stoffmustern in Sommerform,
moderne Farben und neuartige Muster in Gobardine,
1- und 2 teilige Formen 75,- 69,- 67,- | 57- | wkw-Übergangs-Paletots
schön und modern, leichtgewichte
Qualität, für den kalten Herbst
. 74,- 66,- 55,- | 41- | wkw-Herren-Lodenmäntel
mit Schälform, often u. gefalt,
hochlos, neueste Farben, Impregniert,
Strickfalten 24,00 19,00 17,- | 14⁵⁰ |
| wkw-Herren-Sakko-Anzüge
aus besten Chenille, Sammet- und Gobardinestoffen,
erstklassige Verarbeitung, vollwertiger Preis für Maß-
arbeit 93,- 85,- 75,- | 69- | | | | |
| wkw- blaue Herren-Sakko-Anzüge
moderne 1- und 2 teilige Formen, in Chenille, Sam-
met und Zwilchen, ideale Verarbeitung
. 73,- 66,- 63,- | 48- | | | | |

s. Weiss
Halle am Markt

Das Haar der eigenen Fabrikation

NEUHEITEN
zu bekannt billigen Preisen!

Oberhemden 6,50 4,90
Oberhemden, weiß 6,30 5,00
Einjahre 2,90 2,25
Einjahre-Stragen 95, 80 St.
Kleider-Stragen, 4 farb 75, 65 St.
Geldtaschen, 1 gr. Kasten, u. 85 St. an
Viel Geld sparen Sie b. Dauerstoffe
Kleider, Weste, Stragen u. 50 St. an
Sachen Sie unsere Kataloge!

Dauerhafte - Vertrieb
jetzt nur Schmeerstr. 2
Halle am Markt 1092

Burg-Theater Erkaufführung für Halle
Vilien der Straße
7 Akte. Aus den Geschichten der weltberühmten Schweizer Volksdramatiker
Max Gänzlins

Ab Freitag bis Sonntag Aufgeführt: **Das 5 tägige Beiprogramm**

Bei 10 Mk. Anzahlung und
wöchentlich 3 Mk. Abzahlung
erhalten Sie sofort ein [210]

la. Marien-Fahrrad
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
nur Steinweg 32
am städtischen Platz

Händler! Hausierer!
Kaufes 1100
Wäscheabgabe, Schüssel, Küchenmesser
(siehe alle Sorten Sachen
haben Sie bei
Paul Lange, Messerfabrik Gr. 188
neben G.-Z.-Zigarette)

Werkt. den Kleinsten Kampf

Lichtspiel-Theater Wittenberg
beginnt für heute, Donnerstag, bis Montag, ein feiner toller
Programm:

1. Kessie, mit der Zensur-Gewalt Erlaube Demen um.
2. Wenn einer eine Reise tut, 2 lustige Akte der lustigen
Götter

Eine Dubarry von heute
11 herrliche, prächtige Akte nach dem Roman von G. Bira
Mit Maria Karba, Alfred Abel, Fr. Kuchler, J. von
Sprengel, Gerlach, Paulig, Hans Widberg, Lotte
Zaunig u. a. Ein Film für jeden, mit nur besten
Kritiken.

Anfang: 8, 8,15 Uhr, Sonntag: 4, 6,10, 8,30 Uhr.
Nur für Erwachsene! Keine erhöhten Preise!



Grosser MAW Verkauf

Kein Weg ist uns zu weit
um das Allerbeste vorzuleihen für Sie zu beschaffen. Erprobt fachkundige
Pioniere des Einkaufes treffen in den führenden Industrien des
In- und Auslandes eine multergütige Auswahl aller Warenkategorien
Der Riesenverbrauch unserer nahezu 150 Schwesterhäuser ermöglicht niedrigste Preisstellung
Beginn: Montag, den 2. Mai 1927 - Vorverkauf bereits morgen Sonnabend

Ganz besonders preiswert

Baby-Kleidchen aus feinsten oder Mouffeline-Stoffen, m. Schürze und Taschen garniert Größe 40/50	1,25	Schweizer Baumwolle 100-110 cm breit, erstklassige neue Bindungen Meter 1,85 1,45	1,25
Mouffeline-Kleider mit moderner Muster mit Spitzenbesatz und Zuck- gütel Größe 60	2,75	Windjacken-Stoffe ca. 90 cm breit, Impregniert, halblange Mäntel Größe 3	1,90
Windjacken für Herren und Mädchen, mit feinsten Stoffen jede weitere Größe 50 St. mehr	6,95	Stoppdecken beidseitig gefüttert mit guter Halbwallung, jede Größe Stück 19,75 18,75	11,90
Kieler Anzüge aus gutem Rohstoff Größe 0 jede weitere Größe 50 St. mehr	4,95	Herr.-Zephyr-Oberhemden mit hochwertiger Qualität in hellen und be- decken Farben Stück 5,75 4,75	3,75

Große Auswahl von **Sommer-Spielwaren** Einheitspreisartikeln
zu besonders billigen Preisen im III. Stock



In der heutigen Zeit ist es
natürlich, sich elegant und gut
zu kleiden. Dieses reizende
Compott-Stück aus reiner
Mouffeline, sport verarbeitet,
ist hierfür das Richtige.
Es kostet nur
21,50

Sie sind mehr als
23,50
kosten dieser eleganten, rein-
moderne Wappemantel in feinen
Mouffeline; für jede Dame
passend

Die vornehme Dame trägt
heute nur einen Mantel aus
Herrenstoff in elegantester Ver-
arbeitung. Sie finden dieselben
bei uns in großer Auswahl
Dieser Mantel kostet nur
45,-

Die jungen Mädchen sind jetzt
angegen in diesem hoch-
feinen Kleide mit
Zugereinsatz und Tücher
für nur
16,75

Jugendl. Glocke 7⁸⁵
a. Gänzlins-Glocke Halb a. Größe

NUSSBAUM

Halle (Saale) Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60/61

Sehr Hut 9⁷⁵
aus bestem Stoff

Gewerkschaftsbewegung

Maßnahmen des ADGB und der AFD

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Angestelltenbund...

Der AFD stellt mit Verwirklichung (!) seitens der Regierung des Bürgerblocks...

Wie die „vorgedruckene Verbandsungsliste“ der Streikmann u. Ko. ausbleibt...

Die leitendste Gefahr ist in Deutschland, das beweis der Stahlhelm...

Der Aufsatz von ADGB und AFD läßt selbst die Sympathie vermehren...

Die jugendlichen Bergarbeiter an den Hauptvorstand des ADGB

Am Dienstag, dem 26. April, stattgefundenen außerordentlichen...

- 1. daß die Parole: am 2. Mai nach acht Stunden heraus aus den Betrieben...

Die Versammlung fordert, daß der ADGB sich alle Forderungen, die die Forderungen...

Der Ortsauschluß Lötzen zieht die Konsequenzen

Die Karisierung am 23. April, die von allen Delegierten und mehreren...

Die Arbeiter fordern, daß es am 2. Mai einmündig angenommen werden...

Für den verstorbenen Kollegen Bernide wird Kollege Karl Bornmann...

Wie Weisheitsworte lesen die Glanz aus der sozialdemokratischen...

Ein Resolution (welche schon vor einigen Tagen gebracht wurde),...

Wie die Arbeiter fordern, daß es am 2. Mai einmündig angenommen werden...

Die Arbeiter fordern, daß es am 2. Mai einmündig angenommen werden...

Die Arbeiter fordern, daß es am 2. Mai einmündig angenommen werden...

Warum Beitragserhöhung im Metallarbeiter-Berband Halle?

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Am 2. Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zur Erhöhung des Beitrags...

Von dem Lokalvorsitzenden sind einige tausend Mark festes Kapital...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

der Sozialkassenauflage befaßt und aus verschiedenen Gründen, die immer...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Halle am Dienstag, dem 26. April...

An die Metallarbeiter von Halle!

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Die Gewerkschaften Halle haben beschlossen, den 1. Mai durch eine mächtige...

Lohnverhandlungen im Mansfelder Erzbergbau

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Die am 24. April im „Volksblatt“ in Eisenach abgehaltene Jahreshauptversammlung...

Generalversammlung der Gemeinde- und Staatsarbeiter Halle

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Am 26. April im „Volksblatt“ in Halle abgehaltene Generalversammlung...

Bauarbeiterbericht im „Volksblatt“

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Bergarbeiterbericht im „Volksblatt“

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...

Das „Volksblatt“ vom 26. April bringt einen entsetzlichen Bericht...



Etwas ganz besonderes für das Frühjahr

Damen-Kleidung

Mäntel aus modernem glatten und gemusterten Stoffen	Stück 15,00 10,50
Mäntel aus reimmilchtem Ripps, jugendliche Formen	Stück 27,50 21,50
Mäntel aus glatter und gemusteter Seide, in den neuesten Formen	Stück 30,50 27,50
Kleider aus Wachsleinwand, in karierter und modernen Nummernformen	Stück 8,50 5,75
Kleider aus Wachsleinwand, in guter Qualität, moderne Verarbeitung	Stück 8,50 2,75
Kleider aus reimmilch. Musselin, in entzückend. Mustern, mit langen u. kurzen Ärmeln, St.	15,00 10,50

Wasch-Kleiderstoffe

Wasch-Muffelin 70 cm breit	Meter 0,68 0,59
Frottes in neuen Stoffen	Meter 1,35 1,10
Wasch-Seiden moderne Muster	Meter 1,50 1,15
Weiße Boiles für Kinder u. Mädchen 110 cm breit	Meter 1,75 1,45
Indanthren-Stoffe bewährte Qualitäten	Meter 1,45 1,25
Wasch-Crêpes 100 cm breit Indanthren, karierter und gestreift	Meter 1,05 1,45

Kinder-Kleidung

Mädchen-Kleider aus reimmilchtem Wachsleinwand in vielen Farben, Größe 45	Stück 9,75 6,50
Mädchen-Kleider aus Wasch-Muffelin, reibende Muster, Größe 45	Stück 2,95 1,95
Anaben-Anzüge aus mariner und farbigen Stoffen, Matrosenform, Größe 0	Stück 12,00 8,50
Anaben-Wasch-Anzüge einfach u. geformt, gute Verarbeitung, Größe 0	Stück 6,75 4,50
Mädchen-Mäntel leichte Formen in großer Auswahl, Größe 45	Stück 9,75 6,75

Damen-Hüte

Weiße Seiden-Kappen fächerig und fest	Stück 4,80 3,25
Flotte jugendliche Trotteurs mit Wangenriemen	Stück 5,25 4,75
Entzückende jugendliche Hüte aus Feinleinenstoffen	Stück 6,50 5,25
Bornehme Frauen-Hüte fest gemast	Stück 8,50 6,75
Feine Blumen-Hüte aus modernen Stoffen	Stück 7,75 6,75
Badfisch-Hüte entzückende Ornamente	Stück 7,00 6,75

Handschuhe - Strümpfe

Damen-Handschuhe Paar 1,25 0,90	0,68
Damen-Handschuhe Leder-Imitation Paar 1,25 1,35	0,95
Damen-Handschuhe mit Manschetten Paar 1,65 1,35	1,10
Damen-Strümpfe gestrickt Paar 0,60 0,40	0,15
Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse Paar 1,25 0,85	0,48
Damen-Strümpfe Seidenfarb Paar 1,65 1,10	0,75

Weißwaren - Taschen

Bübi-Kragen aus Stoff, Ripps und Crêpe de Chine	Stück 0,75 0,55
Kleider-Weften aus Stoff, Spagel und Crêpe de Chine	Stück 2,00 1,65
Spagel-Kragen weiß und grau	Stück 1,05 1,25
Besuchs-Taschen aus Leder und Leder-Imitat.	Stück 1,75 0,90
Beutel-Taschen aus Leder, moderne Formen	Stück 5,00 4,25

Halle a. S. J. LEWIN Halle a. S.



GABARDINE ANZÜGE
DIE GROSSE MODE

Sie brauchen für einen flotten, eleganten und vorzüglich sitzenden Anzug bei mir nicht mehr anzulegen als:

29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.-

Gabardine-Mäntel | Gummi-Mäntel
neueste Muster, Stoffe | selbstverleibende Qualität

38.- 48.- 59.- 69.- 110,50 14,50 19,50 24.-

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster

JULIUS HAMMERSCHLAG
HALLE 3/5 36 GR. ULRICHSTR. 36

Stadt-Theater
neue
Freitag, 9 Uhr
Spiel im Gafel
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der Weber-
festen Zählung

Damentaschen
in Leder 150
sehr billig

Hugo Kraemann
Hof-Schneiderei
Hof-Schneiderei
Hof-Schneiderei

Blumh. 185 f. Stel.
Spargel, Erbsen,
Johannesk. 1003

Walhalla
Für noch heute und morgen
Das Nibelungen-Programm
das jedermann gefehen haben muß

8 Uhr Sonntag, den 1. Mai 8 Uhr
Gala-Premiere
Operette des Wiener Hofopern-Theaters
Der große Schläger:
Das Schwalbenneft

Operette aus 12 Akten von Ernst
Marfcha und Bruno Granichsleben
Musik von Bruno Granichsleben
für die jetzt ersten Aufführungen in der
Komponist Bruno Granichsleben
als Dirigent genommen worden
Preise von 60 Pf. bis 4.- Mk.
Opernhaus ab 11 Uhr ununterbrochen

Spendet i. d. „Note Hilfe“



Sonderzüge
zur Baumbüte
nach Beesenstedt

Sonntag, den 1. Mai 1927
Halle-Stadt ab 8.40, 9.00, bei guten Wetter auch 11.00, 12.00
Beesenstedt ab 8.00, 7.10 und 7.15
Sonntag-Rückfahrkarten 2. St. 1,00, 4. St. 1,00 Mk.
Halle-Beesenstedt Eisenbahn

Kammer-Lichtspiele Merseburg
Wie einschüchlich Sonntag
das erste große historische Film-Monumentwerk Deutschlands

Loan der Schreckliche

Man hat oftmals von diesem Filmwunder, das in der schicksten
photographischen und technischen Vollendung vor uns empfindet
eine der letzten Stunden, die der Film uns bisher gebracht
hatte. Das alte England mit seinen Schrecken und seinen
Kammern steht vor unseren Augen vorüber
als ob es in seinen neuverwirklichten Bildern
eine der unerwartetsten und poetischsten Werke der Welt-
historie im Film

Dies ist ein tolles Beispiel in zwei Akten

Der Professor boxt
Des Gesandten Worowsky letzte Fahrt

und das übrige Programm sowie die neueste Spiel-Veranstaltung



Saale-Personen-Dampfschiffahrt
Dampfer
Herta-Frieda u. Waltra
größter Personen-Dampfer auf der Saale
Einzelstühle oberhalb der Wehnhöhe
gegenüber Rubensbrücke
Jeden Sonntag früh 8 1/2 Uhr und mittags
2 1/2 Uhr nach Weitz, sowie am Sonntag,
dem 1. Mai früh 9 1/2 Uhr zur Saale-
bühne über Weitz am Schiffsplatz (Saale-
entlang nach Friedeburg bei Köthenburg,
3 Stunden)

Nä. Weitz, Saalefähren ufm. werden nach
allen Richtungen zu billigen Preisen an-
genommen. Rückfahr bei 2. Schiffspl. Köthen
bes. 1. und am Sonntag. Fahrpl. 230/25

Stets das Neueste in
Damen- u. Herren-Hüte
Mützen
Franz Zenk
Kleiner Berlin 2
Leipziger Straße
(am Leipziger Turm)

Damenhüte 6,50 5,50 4,90
Herrenhüte 5,50 5,00 4,50
Mützen 2,50 1,90 1,20

Arbeiter-Gesang-Berein Zauggendorf
Mittw. des 26. u. 28.
Sonntag, den 1. Mai im
Gafhaus Vorbeer
Maifeier

bestehend aus
1205
Gesangsvorträgen,
Ansprache und Tanz
Anfang 4 Uhr
Note Fronttänzer-Rapelle
Hierzu ladet alle Freunde unserer
Arbeitergasse ergeben ein
Der Vorstand

Die Vollkommenheit
der eleganten
Herrenkleidung
schafft erst

der moderne Halbschuh.
Wir haben eine große Auswahl des allerneuesten Modelle
und dabei
so billig

Herren-
Halbschuh, schwarz 12⁵⁰
mit beige Kroko-Einsatz

Herren-
Lack-Halbschuh 16⁵⁰
mit farbig. Kroko-Einsatz



Friedrich mit Leipzig
Oehlschläger Str. 3

Hermann Quandt
Lange Straße 21 (Telephon 21155)
St. Nikolai, 6 u. 10 Uhr auf d. Wochenmarkt
empfehlen diese Schuhe: 1104

Prima Hochschleif
sowie H. Schleif, Kautschuk und
Barkhausen
in altbekannter Güte

Empfehl. e:
Schweinefleisch, Saum und
Kochfleisch . . . 1,20 Mk.
Reife u. feinstes Schweine-
fleisch mit Knochen . . . 1,00 Mk.
Doppel-Rindfleisch mit Knochen 1,00 Mk.
Doppel-Rindfleisch ohne Knochen 1,20 Mk.
Doppel-Hammelfleisch . . . 1,10 Mk.
Doppel-Schweinefleisch ohne Knochen 1,00 Mk.

Paul Kalb, Zeit
Steinmetz



WOHLFELDE WOCHE

Crépe für Westen und Kleider, neue Sommerfärb. Mtr. 1,10	85
Pulloverstoff höchste Farbestimmungen, l. bis. Knw., Mtr.	88
Schotten doppeltbreit, schöne neue Muster Meter	95
Popeline reine Wollw., dopp. br., l. bis. mod. Farb., Mtr. 2,40	1,75
Mantelstoffe 140 cm breit, letzte Neuheit für Frühjahr, in einfarb. und her. Meter 4,50 3,50	2,95
Wäscheide in mod. Karo- und Blumenmustern . Meter 1,50 1,25	95
Wachstam in großem Farbspiel, Meter 2,25 1,95	1,60
Damasté für Westen und Kostüme, mod. Farbschattungen . . .	1,95
Moderne Karos 5' Wollw. ca. 100 cm breit . . .	1,95

Besonders vorteilhafte
Einkaufs-Gelegenheit
in sämtlichen Abtei-
lungen unseres Hauses

Jeder Artikel
ein
Schlager

Gardinen-Messel gestreift, in verschied. Farben, gute Qualität . . . Meter	39
Gardinenstoff ca. 70 cm breit, moderne Muster Meter 85 u.	75
Diwandede aus kräft. Stoff, mod. Verbür-Muster m. Front	3,95
Kommodendede aus Stoffeisen, bedeckt, schöne volle Muster	95
Möbelstoff hochfeste Qualität, ca. 130 cm breit, in mod. Mustern besonders für Plüsch-Bezüge geeignet Meter	1,25
Tisch-Läufer mit Kappelscheibe und Einfaß garniert	58
Sofa-Decken mit Kappelscheibe und Einfaß	22
Sofa-Kissen bund, schöne Blumenmuster	1,25
Waffelbett- decke weich mit Franzen 3,75	2,35

3 Damentaschentücher mit gestickter Ecke und Böhlsaum	60
Damen-Strumpfbänder rotend garniert Paar	28
Radhandtätchen Schwarzform, Schwarz	30
Rieler Krager prima Knabenform	65
Große Haarfleisen in englischeren Farben	30
Eintauchbeutel reine Cretonne, in hübschen Mustern	95
Strickwolle gute Qualität, Schwarz und grau 1/4 Pfund	58
Sporttragen weich Rip, gute Qualität	25
Holenträger prima Gummi, mit Lederbesatz	58
Selbstbinder moderne Farben, Klebmasse	48
Selbstbinder reine Gaze, in den modernsten Mustern	95
Herrn-Malo-Unterhose	1,25
Damen-Strümpfe Schwarz und weiß	15
Damen-Strümpfe Buntfarbig, hochfest, Klein- u. Groß- Paar 80	75
Herrn-Socken verfeinert	28

Gerstentorn-Handtücher grün und gelblich Stück	25
Frottierhandtücher	58
Wischtücher blau und rot kariert Stück	14
Bettlaken aus gutem Stoff, 2 Meter lang	1,95
Bettbezug mit Kissen aus gutem Stoff	2,85
Staubtücher mit u. ohne Rante, Stück	10
Kleiderdruck gute, hellere Qualität Meter 85 68	48
Kunstlederdruck in enorm großer, geschmack. Musterauswahl, beste Qual. Industrieartikels Meter 1,25 1,10	95
Wachmuffelwolle in sehr hübsch. Must. u. gr. Auswahl Meter 95 75	55
Schürzendruck ca. 116 cm breit, l. Qualität Meter 1,30 1,25	95
Kleiderleinen industriearb., l. mod. Farb. Meter 1,40 1,10	95
Verfal. wasserdicht für Dachboden u. Kisten in mod. Must. l. 1,10 88	78

Knaben-Tripfweater mit langen Ärmeln, in eleganten Farben	1,30
Knaben-Tripftanzung	3,35
Bluse aus Pulloverstoff mit langen Ärmeln und festem Kragen	3,95
Bluse Kamille, in schönen Dessins und farbigen Stoffen	3,95
Kleid Popeline, in vielen Farben vorzuzug	3,95
Mantel Spezial, hell und dunkel	7,90
Mantel impregniert, Schürze	12,75
	14,50
Damen-Heub Kragenform, mit Böhlsaum	68
Knie-Beinleid schonend, gute Qualität	85
Nachthemd Alamo mit Böhlsaum	1,95
Damen-Sommer-Schlüpfer in schönen modernen Farben	68
Kunstleder Schlüpfer	98
Büstenhalter hochfest, mit Rückenstütze	39
Strumpfhaltersattel in schön. Dessin mit 2 St.	68
Hüftgürtel weich, mit Gummi und 1 Paar Gürteln	98

Beachten Sie unsere
Schaufenster

Alex Michel

Halle an der Saale

Am Marktplatz

Geschäfts- Uebernahme

Das seit vielen Jahren bestehende
Geschäft der
Firma Böttcher, Hohenmölsen
ist in meine Hände übergegangen
Ich bitte, sich von meiner Preis-
würdigkeit zu überzeugen und
werden Sie stets
in allen Abteilungen eine
große Auswahl finden

Hohenmölsen, 27. 4. 1927
Kaufhaus Heilbrunn
Am Markt

Schulbücher empfehlen die
Bollschuhhandlungen

Selber streichen kann ein jeder

Darum beachten Sie bitte die
Farbenwoche
der Mitglieder des Deutschen
Drogisten-Verbandes

Die Fachdrogerie ist seit Jahrzehnten die berufene und
gern aufgesuchte Bezugsquelle für Farben!
Daher selbst fachgemäße Bedienung und Ratsschlüsse jederzeit kostenlos

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27

(Bollspart) ca. 5000 Bände helfen allen organisierten Arbeitern
und Angestellten zur Verfügung. Lesegeld: Monat 10 Pf.
Geöffnet: Dienstag und Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr
Bildungsveranstaltungen u. Vorträge in der Bollschuhhandlung, Burg 42/44

Wir empfehlen:
Fleisch Schweinebauch . . . 1,00
dicken Schmer Pfund 1,00
Beim argentinisches
Düsenfleisch
häusliche Wurstwaren billigst
Mittwochs und Sonnabends Verkauf
auf dem Wochenmarkt
Karl Wahl & Sohn
Zelt, Wasserwerkstadt 12

**Sport-
hemden**
für Herren
Berichte 3,75-4,50
weil 4,50-6,50
Schwarz 8,50
G. Schühler
Zelt
Wasserwerkstadt 9
Geogr. 1885 Tel. 435

**Fleisch- und
Wurstwaren**
empfehlen
Hugo Hoffmann
Rohfleischerei
Beim Felsen,
Halle 1

MODERNES THEATER

Direktor Ferry Kolen
Das führende Tanz-Kabarett
Sonabend, 25. des 30. April
Anfang des 1. Abends
1114 des Dir. Ferry Kolen
Jubiläums-Fest-Programm
Ab 1. Mal Jub.-Fest-Spielplan
Die große Dichterschicht zwischen
Paul Schöler und Max Böhm
Die besten Improvisatoren Deutschlands
Eitel Starand - Buldo Glöckel
Dr. Hannes Richter
Der unvergleichliche Melodienführer
3 Schwestern Angel i. ihren Tänzern
Neu!
Fabians Jazz-Kapelle
Droh Programmprogramm keine
erhöhte Preise!

Fahrräder

55, 50 65, 50 75, 00 85, 00 95, 00 Pf.
Zusatzpreis 3,50 5,00 6,75 mit
Zusatzteile 1,20 1,50 1,95 mit
Fahle o. 1,50 Ketten o. 1,50 mit
Schwinge, komplett 0,85 mit
Reparaturen - Einmitten
Berklein
Hilf mir
Wannandert-Deubert
Regenburger Straße 71 - Dreitzhaus

Merseburg-Leuna-Querfurt

Maifeiern im Unterbezirk Merseburg-Querfurt
Merseburg: 11 Uhr auf dem Rindlandplatz. Ref.: Franz Köster.
Schleierberg: 8 1/2 Uhr früh Sportplatz Dürrenberg. Referent: Willi Helm Koenen.

Störung (grober Ungehörigkeit) in Bezug kommen, weil ein solcher Fall absolut nicht fassbar ist!
Es geschieht dem Mieter ganz recht! Warum hat er sich den Kopf des Hauswirts und die Unbeliebigkeit der Polizei zugezogen!

„Ewiges Leben“
Von einem Freidenker wird uns geschrieben:
Der Gedanke, daß mit dem Tode wirklich alles aus ist, hat für viele Menschen — vor allem für die Klasse der Besitzenden — etwas Erschreckendes. Es ist daher kein Wunder, wenn die Lehren von einem Fortleben nach dem Tode vor allem unter jenen Kreisen starken Anklang fanden.

Merseburg. Öffentliche Empfungen finden in diesem Jahre in der Aula der Mittelschule am folgenden Tage statt:
Am Mittwoch dem 4. Mai, ab 9.30 Uhr nachm., durch Herrn Med.-Rat Dr. Kühnlein; am Donnerstag, dem 5. Mai, ab 2 Uhr nachm., durch Herrn Stadtrat Dr. Lompa.

Neumark. Antreten zur Maifeier am 27. Uhr morgens am Gasthof Schumann. Umrahmt sind Mühlstein. Die Arbeiterpartei von Neumark, Benndorf und Raasdorf muß sich zeitlos an der Feier beteiligen.

Spergau. Durch Zufusslag getötet wurde der Landwirtssohn Max Dunsel. Er war mit Herdeshülften beschäftigt, als er plötzlich von einem der Tiere mit den Hinterfüßen gegen den Kopf geschlagen wurde, so daß er mit einem schweren Rumpstheil über dem Kopf in den Hühnerstall zu Boden fiel.

Mai. Maifeier. Zum 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, ruft das hiesige Ortsamt der Gewerkschaft zu einer Massenversammlung auf. Alle Gewerkschaften, Parteigenossen, Sportler, Mieter und alle Schichten der Umwohner sind eingeladen.

Mien. Mitgliederversammlung der F.V.H. Die hiesige Ortsgruppe hält kommenden Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“ eine Mitgliederversammlung.

ab. In dieser Versammlung wird der Genosse Kobmann den Bericht von der Reichskonferenz, die zu Ostern in Erfurt stattgefunden hat, geben.
Lieber den Delegierten müssen alle Mitglieder, deren Verein der F.V.H. korporativ angegliedert ist, teilnehmen. Die betreffenden Vereinsorgane werden aufgefordert, ihre Mitglieder zu dieser Versammlung einzuladen.

Schleierberg. Sie nehmen Abstand von einer Demonstration, die Kollegen von der SPD. Deshalb ruft die Kommunistische Partei die Arbeiterpartei auf, sich um 10 Uhr am Bahnhof zu sammeln zum Umzug. Am Abend findet auf dem „Ballhof“ eine Abendfeier statt.

Corbeitz b. Stapan. Laßt die Kindelein zu mir kommen. Eine sonderbare Geschichte hat sich jetzt in unserem kleinen Dörfchen zugetragen. Eine junge Arbeiterfamilie hatte vor ungefähr Jahresfrist die Geburt eines kleinen Söhnchens zu verzeichnen. Bei ihrer Taufe hatten die Eheleute es vorgenommen, sich durch den Spielmannszug des K.V.V. ein kleines Ständchen bringen zu lassen, als durch trübselige Zeremonien das Fest zu beenden.

Neumark. Antreten zur Maifeier am 27. Uhr morgens am Gasthof Schumann. Umrahmt sind Mühlstein. Die Arbeiterpartei von Neumark, Benndorf und Raasdorf muß sich zeitlos an der Feier beteiligen.

Eine menschliches Gehirn der Eiszeit?

Der Naturforscher Dr. Grigoromiloff fand im Herbst 1926 bei Doimino, in der Nähe von Moskau, eine Vereisung, die er für das fossile Gehirn eines Neandertalers hält. Er übergab es einer der für das fossile Gehirn eines Neandertalers gehaltenen Kommissionen des Biologischen Forschungsanstalts in Moskau, die durch genaue Analyse einen bedeutenden Prozentsatz an Phosphor in der Vereisung feststellte.

Bestandteil Eisenbahnfahrplan
Gestern vormittags fand der Reichsverkehr der Station Christi-Turms vor dem Einheitsfahrplan eine auf den Eisenbahn niederebene große Eisenbahn. Da kurze Zeit später der Eisenbahn aus Braunschweig die Strecke passieren mußte, dürfte es sich um ein Arienarat auf diesen Schnellzug gehandelt haben.

Weißenfels-Naumburg-Zeit

Maifeiern im Unterbezirk Weiskens-Naumburg-Zeit

Weiskens: 1 Uhr mittags Markt. Referent: Willi Koenen.
8 Uhr abends: Referent: Willi Koenen.
Crosen: 2 Uhr und 4 1/2 Uhr. Referent: Schröder.
Tagewerben: Referent: Schlichter.
Sonnensburg: 8 Uhr abends. Referent: Benndorf.
Hofsch: 8 Uhr nachm. Referent: Gutjahr.
Tschirn: 8 Uhr abends. Ref.: Gadowitz-Berlin.
Langendorf: 8 Uhr bei Vorber. Referent: Schippa.
Freudenberg: 8 Uhr vorm. Referent: Freyer-Naumburg.
Naumburg: 2 1/2 Uhr nachm. Ref.: 8 Uhr abends im „Ratskeller“. Ref.: Franz Reubert und Walter Pfeifer.
Mühlwitz: 1/2 Uhr vorm. Referent: Fröhner.
Sohnsdorf: 10 Uhr vormittags und 8 Uhr abends. Ref.: Schlag.
Teichern-Deuben-Weiskens-Naumburg-Wildschütz-G. Rathsalt: 1/2 12 Uhr. Referent: Gadowitz-Berlin.
Zeit: 1/2 Uhr am Städtl. Antreten. Referent: Hans Schröder.

Werttätige von Weiskens!

Die Imperialisten aller Länder rufen zu neuem Kriege, wobei die Arbeiterklasse wieder als Schlachtopfer benutzt werden soll. Die wirtschaftliche Not der Arbeiter verschärft sich immer mehr. Große Arbeitermengen liegen erwerbslos auf der Straße, ohne Aussicht, jemals wieder in den Arbeitsprozess eingereiht zu werden.

für höhere Löhne!
für Einleitung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess!
Gegen den imperialistischen Krieg!
Gegen den faschistischen Terror!
Für das revolutionäre China!
Für Sowjet-Rußland!

Werbt für den „Klassenkampf“!

„Kein ehrlich denkender Arbeiter“

darf sich an der Maifeier des Gewerkschaftsartikels beteiligen!
Trotz der heftigen „Kassabots“ in seiner geführten Ausgabe.
Werttätige von Weiskens, das ist der deutliche Beweis dafür, daß unter einseitiger Aufsicht diesem Schmiergeld eine frächtige Antwort sein muß.

Aus dem Saalkreis

Maifeiern im Unterbezirk Saalkreis

Zeitz: 1/2 Uhr und abends 8 Uhr Gasthof. Ref.: Paul Schöbel.
Wettin mittags 2 Uhr Gasthof „Schmeitzeling“. Ref.: Hermann Förster.
Blau: mittags 2 Uhr Gasthof. Referent: Willi Mette.
Senners: 10 Uhr vormittags bei Pabst. Ref.: A. Baumgärtel.
8 Uhr abends: Referent: W. Mette.
Ammerdorf: 1/2 Uhr auf dem Schillerplatz. Ref.: Karl Baumgärtel.
Rohlfeld: 1 Uhr im Hotel „Reinhold“. Ref.: Heinrich Reich.
Cospitz: 1/2 Uhr bei Fest und abends 8 Uhr. Ref.: Willi Otto.
Blitzdorf-Weiskens: 2 Uhr nachm. Antreten Otto-Stomp-Str. Referent: Paul Röhne.
Senners: 2 Uhr. Referent: Franz Pfeifer.
Weiskens: 2 Uhr. Referent: Franz Pfeifer.
Weiskens: 1/2 Uhr bei Fest und abends 8 Uhr. Ref.: Willi Otto.
Döllnitz: 9 Uhr vorm. Antreten am „Baumbaum“. Ref.: Fritz Benning.
8 Uhr abends: Referent: Fritz Benning.
Mühlitz: 5 Uhr nachm. im Gasthof. Ref.: Rich. Heinrich.
Sonnensdorf: 1 Uhr im Gasthof Rathsalt. Ref.: A. Baumgärtel.
Zwainshöhne (Arbeitsgebiets): 2 Uhr nachm. in Zwainshöhne. Ref.: W. Bollmann.
Weiskens: 2 Uhr nachm. im Gasthof „Zur Sonne“. Referent: Ida Lehmann.

beginnt die Abendveranstaltung, an welcher alle Arbeitervereine mitwirken. Neben sportlichen Darbietungen der Radfahrer gelangt auch „Der Holzwarm“ zur Aufführung. Außerdem im Antrage des Genossen W. W. (Salle). Die bei der Demonstration ausgegebenen Merkzettel berechnen zum freien Eintritt bei der Nachmittags- und Abendveranstaltung.

Döllnitz. Angehörige der großen Bedeutung des 1. Mai hatte das Sportartell auf Bestimmung an einen gemeinsamen Matfeier auszurufen. Die SPD. am Orte hatte es verstanden, diese zu sabotieren. Die SPD. hat nichts unversucht gelassen, trotzdem die gemeinsame Maifeier zustande zu bringen. Heute vorfiel sie alle Arbeiter und Arbeiterorganisationen auf, sich an der Maifeier am Orte zu beteiligen.

Mietesen. Von einem Auto tödlich überfahren wurde in der Hallischen Straße der Rechtsanwalt Keller. Er wurde schwerverletzt der Rittst. zufuhr, so er an Gefährdung und Schädelverletzung verstarb.

Alle Sklaven der Leuna-Hölle

beteiligen sich an den Maidemonstrationen. Die in Halle wohnenden Kollegen treffen sich um 10 Uhr am „Großen Becken“. Im Einverständnis mit den Organisationsstellen der Demonstration durch den Ort. Die Abendveranstaltung beginnt um 7 Uhr. Mitwirkende: Dramatische Abteilung Ammerdorf, ferner der Arbeiter-Gesangsverein Döllnitz und das Wandelingen-Orchester. Umrahmt der Demonstration Gasthof „Baumbaum“. Dortselbst findet auch die Abendveranstaltung statt.

für die revolutionäre Einheit der Gewerkschaften

Zeit. Massen heraus!
Lieber war es auch in diesem Jahre durch die Trüger der SPD. Bourgeoisie in Zeitz nicht möglich, eine gemeinsame Maidemonstration durchzuführen, nicht recht; heraus auf die Straße. Alle revolutionären Arbeiter treffen sich Sonntag mittags 12 1/2 Uhr unten am Brühl, wo dort geht es geschlossen nach dem Tiszegartenhof.

Gladitz. Vom Fortschritt der Zeit. Das seit längerer Zeit lösbare Problem, die Verbindung unseres Ortes mit der Außenwelt durch verkehrbare Saganstrassen herzustellen, wird nun nach Richtung hin zur Wirklichkeit hin. In einer vor wenigen Tagen stattgefundenen gemeinschaftlichen Gemeindevertretung Döllwitz-Gladitz wurden die zur Vertiefung des Weges notwendigen Arbeiten vergeben. Die Sanftüberführung wurde Otto Herrling, Döllwitz, für einen Durchschnittpreis von 425 Reichsmark in Kauf genommen. Die Arbeiter wurden am Gehl. Heller, Kleinohra, vergeben. Bei dieser Arbeit lag eine Preisdifferenz von 2500 RM. zwischen den billigsten und höchsten Angebot vor. Die Arbeiten werden in allerhöchster Zeit in Angriff genommen.

Kreisbahn. Aenderung in Ansbach. Die Geschichte von Ansbach Gladitz wird nun hier nach Gemeindefest werden. Gleichen führt der Amtsvorsteherleiter, der Gemeindefestere Bau. Amstunde ist auf Mittwoch und Donnerstag von 4 bis 7 Uhr festgelegt.

Ein Betrieb — eine Industrie — ein Verband

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Wen wählt der Arbeiter zum Sangerhäuser Kreistag?

Jede Stimme den Kommunisten! — Für rote Mehrheit! — Für rücksichtslose Arbeiterpolitik!

Von Max Lademann, M. d. L.

Der Sangerhäuser Kreistag ist durch die preussische Regierung aufgelöst worden. Warum? Weil im Gehorsam die Wahl nicht ordnungsgemäß verlaufen sein soll! Aber das ist nur ein Deckmantel, der den Treiberen und Schiebungen der Großgrundbesitzer und ihrer Winkelabotzen umgeben worden ist. Die reichlichen Steuererlöse im Kreis haben die Einkommensfreiheit im Kreis tagen, sie haben kein Geld gekostet, bis endlich der Kreistag aufgelöst und Kommunisten ausgeschieden worden sind. Die bürgerlichen Verwaltungsgeschichte haben sich, wie immer, im Auftrag der preussischen Regierung gegen die werktätige Bevölkerung entschieden. Die Kommunisten zum Kreistag finden am Sonntag, dem 15. Mai d. J., statt.

Um was geht es bei der Wahl am 15. Mai?

Die Listen sind eingereicht, und zwar die „Liste der Kommunisten“, eine der SPD und zwei bürgerliche Listen. Die bürgerlichen mehrheitlich getrennt. Das ist ein sehr durchsichtiges Mandat. Die „Sangerhäuser Zeitung“, das bürgerliche Mädchen für alles, plaudert auch ganz offen:

Die beiden bürgerlichen Listen bedeuten nur ein taktisches Ausweichmanöver. Ein Kampfstück zwischen den beiden Listen findet nicht statt. Ein gegläubter Schlag, werden die Vertreter der zwei bürgerlichen Listen im Kreistag zusammenarbeiten! Daraus hat man sich das Wort gegeben!

Die zwei bürgerlichen Listen bedeuten also einen glatten Wahlschwandel

Der Auffstellung der zwei bürgerlichen Listen sind harte Auseinandersetzungen im Bürgerverein

Sangerhausen und im Landbund vorausgegangen. Die kleinen Gewerbetreibenden und die Kleinbauern des Kreises müssen neben den steileren eine ungeheure Steuerlast tragen. Viele sind bankrott gegangen oder stehen vor dem Ruin. Von der Gewerbe- und der Grundvermögenssteuer werden gerade die kleinen Leute am härtesten getroffen. Die Großgrundbesitzer und die fälschlichen Herrschaften von Stolberg herrschen in Gutsbezirken. Ihre Steuerlasteinsparung ist so gering, daß die Steuer dieser reichen Herrschaften mit ganz minimalen Beträgen in den Kreis einnehmen erscheint.

Die Fabrikbesitzer und Aktiengesellschaften verzeichnen ihre Einnahmen und Bilanzen. Unkontrollierbar sind hier die Schiebungen.

Der kleine Bauer hat im Kreise das schlechteste Land

In diesem Jahre ist bis hinauf nach dem März das ganze Land naß. Die Winterarbeit ist zum großen Teil eingegangen. Kredite für die Hebung der Landwirtschaft erhalten nur die Großagrarier. Bei den Bodwassererträgen im Regierungsbezirk Merseburg haben die Großen das ganze Geld geschluckt, die Kleinbauern sind leer ausgegangen. Der Gerichtsvollzieher ist bei den kleinen Gewerbetreibenden und Bauern ein fälschlicher Gast. Geht aber ein kleiner Mann kaputt, dann kommen die Großagrarier und Fabrikbesitzer und laufen bei der Zwangsversteigerung den kleinen Besitz auf. Der Willestand wird mehr und mehr proletariert. Er erweist heute noch nicht seine wirklichen Feinde, die Traktamentanten und Großagrarier.

Im Sangerhäuser Kreise will man durch die Auffstellung der zwei Listen die mit der Kreispolitik der Großagrarier unzufriedenen kleinen Leute einfangen.

Ein elender Mandatschaber wird getrieben

Wer sind die Spitzenvertreter der bürgerlichen Listen?

Deutschnationale Grundbesitzer, Rechtsanwände und zur Stoffgabe einige andere, die aber willige Werkzeuge in den Händen von Gerch und des Landungsgehilfsführers Dr. Wolf sind.

Um die werktätige Bevölkerung, die Arbeiter, Angestellten, Beamten, Gewerbetreibenden und Kleinbauern einzufangen, sind auch kleine Leute, ja sogar ein Arbeiter mit auf die Listen genommen. Diese Listenhänger werden aber nie als Mitglieder in den Kreistag kommen.

Kämpft mit uns für großzügigen Wohnungsbau

Der Kreistag am 20. Dezember 1926 bewilligte einstimmig die Vorlage des Kreisausschusses. Danach soll der Kreis selbst bauen, und zwar Häuser, welche später als Einfamilienhäuser benutzt werden können. Die Wohnungen sollen im Durchschnitt 45 Quadratmeter Wohnfläche haben. Die Häuser sollen kostengünstig hergestellt werden. Die Gewerbetreibenden oder die Gewerbetreibenden brauchen nichts mehr aufzugeben, um die Wohnung bezugsfertig zu machen. Alle Gelder (Synthesen) befragt der Kreis. Nur den kleinen Teil muß der Gewerbetreibende selbst haben. Nur muß sich der Gewerbetreibende des Sanjens verpflichten, eine Wohnung an einen Wohnungsuchenden so lange zu vermieten, bis die Wohnungsnut im Kreise erledigt ist. Darüber, ob die Rot befreit ist, entscheidet der Kreisausschuss.

Die Stellung des Kreisausschusses wurde im allgemeinen in Kreise eingehend nicht anerkannt. Es wurde viel geschrieben und herumgeprochen, so daß sich jeder etwas anderes vorstellen konnte. Die maßgebenden Gründe waren aber folgende:

1. Auf jede Wohnung gibt es nur 2000 Mark Hauszinssteuer. Im Gegensatz dazu ist früher 4000 bis 5000 Mark. Der Erfolg war, es wurden nur wenige Häuser gebaut, sondern stieg noch an, weil zu wenig Wohnungen gebaut wurden. Trotzdem sind die Siedler in große Not geraten, weil das andere Kapital zu teuer oder nicht zu beschaffen war.
2. Die Forderung des Wohlfahrtsministers ist heute für jede Wohnung muß ein Korridorabschluß vorhanden sein. Dieser Korridorabschluß ist nicht unerlässlich, sondern, wo zwei Familien wohnen, sehr gut angebracht. Nur den einen Mangel hat er und das ist, er verteuert das Bauen.

Der Hauptgrund war aber der: 70 Wohnungen reichen nicht, um die Wohnungsnut zu beseitigen, sondern 200 Wohnungen sind mindestens nötig. Deshalb nimmt der Kreis etwa 600.000 Mark Darlehen auf und mit den Hauszinsentkommen ist er der „Stärkere“ und in der Lage, 200 Wohnungen zu bauen. Das ist ein Schritt zum Fortschritt. Denn es wird Zeit, daß man der Wohnungsnut auf den Leib rückt. Das Wohnungselend spürt allein die Arbeiterklasse. Darum sagen wir Kommunisten: Der Stärkere, der Staat, die Kommunisten sollen bauen.

Traurig genug ist, daß der Staat den größten Teil der Hauszinssteuer nicht zum Bauen verwendet. Der Kreis erhält laut Verordnung vom 23. Februar 1924 80.000 Mark zur Durchführung der letzten Forderungsbewilligung. Das heißt etwa, ein Hilfsbedürftiger, wie ein Arbeiter, erhält aber ein wenig, nicht, muß durch die Hauszinssteuer seine eigene Unterbringung aufbringen.

Was ist zu tun?

Dem letzten Kreiseinwohner muß in diesem Wahlkampf die unabhängige, korrupte bürgerliche Wirtschaft und Gesellschaftsordnung an Hand des werktätigen Materials vor Augen geführt werden. Die Großbauern und Fabrikbesitzer werden kein Geld und keine Hilfe leisten, um die Einkommensfreiheit zu brechen. Wir Kommunisten stellen uns nicht auf eine Stufe mit der prinzipienlosen Sozialdemokratie. Wir haben nichts zu tun mit den Reformisten und Reformen vom Schilde des bis jetzt amtierenden Kreisausschusses. Wir haben nichts zu tun mit dem Reformisten und Reformen vom Schilde des bis jetzt amtierenden Kreisausschusses. Wir haben nichts zu tun mit dem Reformisten und Reformen vom Schilde des bis jetzt amtierenden Kreisausschusses.

Die Schaffung von Wohnungen durch ein großzügiges Wohnungsbauprogramm, das aber keinen Raum für Spekulanten und Betrüger gab, ist durch die Initiative der Kommunisten zum Teil erreicht worden. Die Arbeiter der Gewerbetreibenden, bei Straßenbau, Notstandsarbeiten zu Zustellungen usw., ist nur durch die Bemühungen der Kommunisten etwas entgegengehalten.

Wir Kommunisten vertreten selbstlos die berechtigten Interessen des kampfenden Volkes

Wir Kommunisten werden kämpfen gegen die Korruptionen, Diebstahlschereien und den Betrug der bürgerlichen Klugheitsgesellschaft.

Unser Kampfzug:

Eine rote Mehrheit für eine Politik des werktätigen Volkes im neuen Sangerhäuser Kreistag muß in die letzte Runde bringen.

Darum müßt am 15. Mai jeder Werktätige die Liste 3, die „Liste der Kommunisten“.

Invaliden und Rentner für die „Liste der Kommunisten“

Am Dienstag, dem 19. April, tagte im „Herrenzug“ zu Sangerhausen die von 100 Delegierten besetzte Kreisversammlung der Arbeiter, Invaliden, Sozial- und Kleinrentner. Es wurde nach einem einstimmigen Protest des Kreisvorsitzenden, Kollegen Wilhelm Pauli (Sangerhausen), die Bildung zur Kreisversammlung genommen. Kollege Pauli sagte dann: Vor der letzten Kreisversammlung wurden von der SPD, dessen Mitglied ich selber bin, den Arbeitlosen große Versprechungen gemacht. Die SPD wollte sich rücksichtslos für die Interessen der Invaliden und Rentner einbringen. Bei der nächsten Frage der Rentnerfrage, in der speziell der Kreisvorsitzende eine bestimmte Kompetenz hätte, sollte ein Kollege der Sozialdemokratie in der Sozialpolitik hat, von seiten der SPD in den Kreisaustritt einziehen.

Die Sozialdemokratische Partei hat nicht ein einziges Versprechen gehalten.

Liste 3 wählt jeder Werttätige!

Wahlvorschlag 3

zu der am 15. Mai 1927 stattfindenden Kreiswahl Sangerhausen

Renntwort: Liste der Kommunisten

1. Karl Franzke, Invalide, Sangerhausen
2. Robert Hoffmann, Ahtlermeister, Artzen
3. August Blasch, Holzarbeiter, Sangerhausen
4. Fritz Gerlach, Knochenmacher, Kelbra
5. Wilh. Seigling, Wandwirt, Sittendorf
6. Hermann Ernst, Gärtner, Seringen
7. Hermann Junkel, Invalide, Weischel
8. Otto Reitzel, Kreisbeschäftigter, Artzen
9. Karl Hebe, Fabrikarbeiter, Bommungen
10. Fritz Wieseher, Tischler, Hofsa
11. Karl Mähne, Landarbeiter, Kelbra
12. Paul Secher, Lagerhalter, Bornstedt
13. Johann Scholz, Maurerpolier, Ulethen
14. Fritz Engel, Former, Weiermannsburg
15. Ludwig Weichmann, Invalide, Breittingen
16. Paul Hildebrand, Schlosser, Wahlenheim
17. Agnes Franke, Hausfrau, Sangerhausen
18. Ida Gaert, Hausfrau, Artzen
19. Karl Schade, Zimmermann, Kelbra
20. Hermann Bornschell, Maurer, Altsiedel
21. Bruno Rabe, Kreisinvalide, Artzen
22. Emil Nieje, Maurer, Oberstelingen a. S.
23. Wilhelm Sechspan, Bergmann, Ahtzen
24. Karl Wiedemann, Former, Gonna
25. Hugo Breitung, Stellmacher, Weischen
26. Bruno Feik, Drechsler, Sangerhausen.

Wer stimmt für die Hauszinssteuer? Alles von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten! Die Kommunisten kämpfen für die Erhaltung der Hauszinssteuer, weil sie von den Ärmsten der Armen bezahlt werden muß und für den Zweck, für den sie erhoben, nicht verwendet wird.

Wählt Kommunisten in den Kreistag!

So heißt der Stimmzettel zur Kreiswahl Sangerhausen am 15. Mai aus:

Kreistagswahl Sangerhausen 1927	
1	Liste der Umfall- und Koalitionspolitiker <input type="radio"/>
2	Liste der Fabrikdirektoren und Rechtsanwände <input type="radio"/>
3	Liste der Kommunisten Franzke, Hoffmann, Blasch, Gerlach <input checked="" type="radio"/>
4	Liste der nimmerfaktigen Großbauern vom Landbund <input type="radio"/>

In den Kreis Nr. 3 muß jeder Werktätige das Kreuz machen, dann hat er richtig gewählt.

Bauernfang des Bauernbundes

Vor einem Jahre hatte der Bauernbund in Sittendorf zu einer Versammlung aufgerufen. Es waren auch mehrere erschienen. Galt es doch, die Frage der Aufrechterhaltung zu besprechen und viele brauchten Hilfe. Nur hinein in den Bund ließ es und die Sache ist gemacht. Viele Arbeiterbedürftige meldeten sich, es wurde (obwohl eine Liste der Bedürftigen aufgestellt und dem Kulturamt in Sittendorf zu sehen stand). Es dauerte nicht lange und die Siedelbedürftigen. Der Kulturamt ließ nachher die Gemeindevorsteher feststellen, wieviel Morgen benötigt wurden. Über 100 Morgen wurden angefordert. Es dauerte nicht lange und der Kulturamts-Vorsteher erschien persönlich in Sittendorf. Auch die in Frage kommenden Großgrundbesitzer resp. ihre Vertreter wurden geladen. Kammer wurde genau nachgeprüft, ob die Forderungen der einzelnen Siedlungsstellen berechtigt waren, und es wurden 80 Morgen genehmigt. Der Herr Kulturamts-Vorsteher gab noch mehrmals die genehmigten Bestimmungen bekannt, wonach

die Herren Grundbesitzer keinen Morgen mehr freiwillig abzugeben brauchten und daß bei Enteignung der Äcker gekauft werden müßte und die wertigen Morgen, die jeder besitzt, auch noch „eimerleib“ werden könnten.

Weider konnte niemand laufen und die Sache fiel ins Wasser. Der Kammerdirektor Hilbert, des Fürsten zu Holsa rechte Hand, erklärte sich bereit, die 18 Morgen, die die Kammer der Gemeinde Sittendorf in Pacht für die Arbeiterbedürftigen gehalten hatte, für den künftigen Pachtpreis von 40 bis 50 Reichsmark pro Morgen, für den die früheren Eigentümmer 15 bis 18 RM. gezahlt hatten, zur Siedlung zu überlassen. Kleinbauern! Das sind die Leute, denen Ihr bei jeder Wahl eure Stimme gebt. Auch der Bauernbund gehört in die Front der Großgrundbesitzer; denn wo es gilt, Siedlungsland zu schaffen, durch den Volksentscheid auf Enteignung des Fürsten zu bringen, da rief der Deutsche Bauernbund keine Mitglieder auf, zu Hause zu bleiben und nicht für die Enteignung der „armen“ Fürsten zu stimmen. Das sind die Bundesbedürftigen, die Euch „eimerleib“ wollen!

Kleinbauern! Wählt Kommunisten, nur die allein haben beim Volksentscheid verstanden, durch die Enteignung Euch Äcker zu verschaffen.

Werdet Klassenkämpfer! Nur dann, wenn Ihr mit dem Arbeiter in einer Front steht, könnt Ihr Euch etwas Besseres verdienen. Sogar im Kreistage hat der Bauernbund sich für die Enteignung des Fürsten ausgesprochen. Er hat die Enteignung des Fürsten für die Sittendorf der Bundesleiter. Nur die SPD stimmte für Vererbung.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Zwei Maitage in Ungarn

Budapest, 1. Mai 1919.
Eins, zwei, eins zwei, fallen Schritte. Soldaten, rotwangige lächelnde Büscheln. Die Augen blitzen stolz in die Nationen. Am Rappen rote Mäntel. Sie marschieren wortlos über die breite Andrássy-Straße.
Was führt sie? Ich höre keine harte Kommandostimme. Ihr Offizier ist ihre Ueberzeugung. Eins, zwei, eins zwei! Gehtet, als sie noch Soldaten des Kaisers waren, hat man sie noch angebanden, weil sie nicht fechten wollten. Heute marschieren sie mit glücklichen Mienen, wie Sieger. Aber nicht als Träger einer schändlichen Pflicht, sondern des Rotes, des Lebens. Alles gehört ihnen, worin es wert ist zu leben. Auf der Kettenbrücke können sie die mannshohen Buchstaben der riesigen Anführungen lesen: „Die Proletarierrevolution ist in Geseh!“ Die roten Schärpen erlauben auch die roten Mäntel. Die Roten und Rotenmännchen wollen die Gesellschaftsordnung der Schwinducht und der Syphilis wieder aufrichten.
Gnädigster, trummer kriechen sich die Soldaten auf, sie ziehen an den Anführungen vorbei, als ob sie in den Tod gingen. Aber nicht für Räter und König, sondern für sich selbst, für eine menschliche Ordnung der Dinge.

Arbeiterkämpfe. Auf den Schultern riesige rote Banner. „Wetter, häßt die Strafe!“ schallt es mächtig aus den Reihen. Die Reihen sind bunt gemischt. Bezugsleute, Bauern, Fabrikarbeiter. Eine große Tafel kündigt die brüderliche Vereinigung aller Arbeitenden der Welt. Viele tausend Kisten. Sie stehen wie Berg an. Welche Arbeit? Mehr Lohn? Das ist heute überflüssig. Diktatur des Proletariats; Land und Fabrik, Wald und Markt sind sozialisiert. Alle Forderungen der Arbeiter werden erfüllt. Die Forderungen sind ihnen. Alles, was Natur und Gesellschaft schaffen konnten.
Frauen. Schöne Mädchenstatuen. Rote Kopftücher tragen sie. Mütter schälen zukunftsreich. Auch die Mädchen schreien eldrißig, freier dahin. Es gibt keine Prostitution mehr.
Kinder, groß und klein. Beim Westbahnhof besäumt jedes Kind ein Maitagekind. Der Sechsjährige, der getrennt noch bettelt, fröhlich ein Kind Schokolade. Ein Zehnjähriger hant mit voller Singabre. Er muß nicht fürchten, daß ihm als Unfähigen in der Fabrik eines Tages die Hand geschnitten werden wird.

Budapest, 1. Mai 1920.
Wieder Soldaten. Statt roter Mäntel weiße Anführer, statt der Arbeitermassen patrouillierende Offiziersabteilungen in Kräftungen. Der weiße Kolonialgehör an allen Ecken. Die Maitagegewehre sind gegen die Fabrikate gerichtet.
Vor der Kettenbrücke, wie auch in der ganzen Stadt riesenartige Plakate; Grundrecht. Alle Versammlungen werden verboten. Alle revolutionären Sammlungen werden mit dem Tode bestraft. Sonne und Wolken kämpfen miteinander. Dann bricht die Sonne durch. Zum Vatterfall kommen Arbeiter, einseitig. Besetzte Wache sprengt herbei. „Alles weitergehen!“
In den äußeren Bezirken sind keine Offizierspatrouillen zu sehen. In den Glendvierteln hängen die Arbeiter die Köpfe zusammen. Ernst bliden sie einander an. Das Wort bleibt in der Kehle stecken. Ein alter Arbeiter sagt: „Wir dürfen nicht den ersten Mai feiern! Heute ist der erste weiße Mai. Zehn, zwölf Stunden müssen wir arbeiten. Die Kinder weinen um Brot. Und wir können ihnen nur eines sagen: Reines da. Heute dente ein jeder an Zusammenstich — und wir werden liegen.“ Die Maitagestraß war aus. Die Fabrikfirmen heulen gebietend, die Arbeiter schauten einander an: Gehen wir? Ja? Nein? Dann gehen sie langsam.
In der Radebfabrik ist der Hammer Schlag lauter als sonst. Aber der Chor der Mähen überdient den Hammer Schlag: „Es lebe die Revolution! Es lebe Bogauni!“
Draußen halliges Fiebergetrappel und scharfes Kommando: „Neuer!“
In der Mailut steigen Rauchwolken auf, gegen das Tor der Radebfabrik strahlen die Augen und die Schritte der getrockneten Proletarier schreiten in den blauen Maitagehimmel empor.
Proletarier, Arbeiter! Auch an diesem 1. Mai dente an die vielen, vielen Tausend, die in aller Welt von der Reaktion getretren worden sind. Dente nicht nur an die Toten der Revolution, sondern schreie, in ihrem Geist unentwegt zu arbeiten, vorwärts, dem Sieg entgegen.
Und vergiß nicht: Viele tausend Klassenbrüder schmachten in den Kerker des Imperialismus. Sammle am 1. Mai für sie und ihre Angehörigen.
Rote Hilfe tut not!

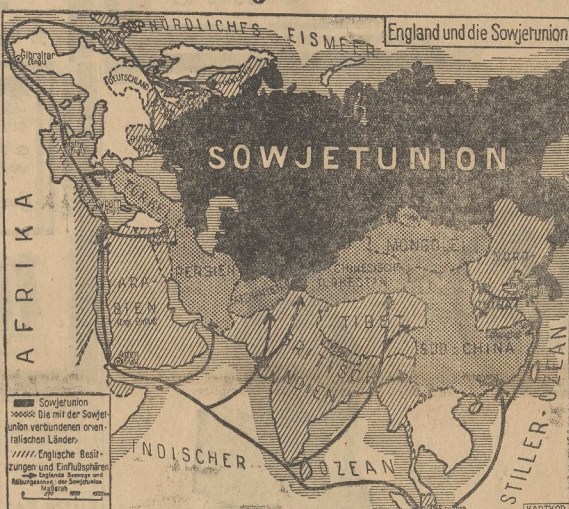
treten worden sind. Dente nicht nur an die Toten der Revolution, sondern schreie, in ihrem Geist unentwegt zu arbeiten, vorwärts, dem Sieg entgegen.
Und vergiß nicht: Viele tausend Klassenbrüder schmachten in den Kerker des Imperialismus. Sammle am 1. Mai für sie und ihre Angehörigen.
Rote Hilfe tut not!

Der 1. Mai 1919 in München

Am 1. Mai 1919, gegen 10 Uhr vormittags, rückten die ersten Truppen der weißen Garde in München ein. Damit begann der heldenmütige Widerstandskampf der Arbeiter, welche die innere Stadt und besonders das Hofschloß- und das Sentlinger Viertel verteidigten. Alle Kriegsmittel wurden dabei aufgegeben, mit äußerster Erbitterung wurde gekämpft. Auf beiden Seiten kostete es schwere Opfer.
Zu gleicher Zeit setzte der weiße Schrecken ein. Die Bourgeoisie, die während der Räteregierung in bitterer Angst vertriebt geblieben war, machte sich hinter den Bajonetten und Kanonen der weißen Garde breit. Mit weißen Binden und Gewehren stol-

ledi, sie mußte sich austoben. Wir wollen diese furchtbaren Dinge nicht ausmalen.
Über die Opfer des weißen Terrors in der Zeit vom 30. April bis zum 8. Mai allein in München erliegen folgende amtliche Ueberzähl, deren Zahlen in Wirklichkeit viel zu gering sind:
„Die Gesamtheit der Personen, die ums Leben gekommen sind, besteht aus 357, und zwar 3 Regierungssoldaten, 135 Rotgardisten, 7 Russen, 335 Zivilisten, 42 unbekanntes Personen. Ferner sind in insgesamt 108, 5 andeotlich erschossen wurden 186 Personen, darunter 42 Rotgardisten und 144 Zivilisten. In den Kämpfen haben lediglich 33 Regierungssoldaten, 93 Rotgardisten, 7 Russen und 7 Zivilisten den Tod gefunden.“
Ein Grauen faßt einen bei dieser trostlosen Ueberzähl. Und dennoch ist diese amtliche Ueberzähl ein unerhörtes Zeugnis. Das zeigt schon die Behauptung, es seien nur sieben Russen gefallen. In Wirklichkeit sind die Russen der roten Armee zusammen mit Rotgardisten und Militärischen mindestens 1000 gewesen. Was der weiße Schrecken begonnen, vollendete die weiße Justiz. Was durch Zufall dem Straußfische der Soldateska entging, das bestraft die Justizmilitäre. Ein außerordentliches Gericht, eine Feme von Offizieren überlebte die Feinde des Kapitalismus und Militarismus den Mordtuben, oder warf sie in Justizhaus, Gefängnis oder Festung. Es ist unmöglich, im Einzelnen auf die Prozesse einzugehen. Furchtbar wie die Strafe der Roten in den Maitagen war die Summe der Opfer dieses Maitageverbrechens der Militärs.
Noch einmal leuchtete in München der revolutionäre Gedanke strahlen auf: Im Prozeß Levine! Levine stand vor seinen Richtern, wie er gefangen hatte in den Volksversammlungen und vor dem Roten Schrecken an sich selber und sein Schicksal — „Wir Revolutionäre sind nur Rote auf Urlaub!“ Und freudig, wie ein Held zum Tode, lo ging er in den Tod. In die Scholle, die ihn niederhalten, jedoch und freudig mit ihm gehen alle seine Kampfrufen: „Es lebe die Weltrevolution!“

Drei Bilder zum 1. Mai 1927



Der 1. Mai im Zeichen des Krieges: Diese Karte zeigt, wie England sich bemüht, die gewaltige Sowjetunion und ihre Verbündeten mit einem eisernen Gürtel zu umgeben.

sierete sie auf den fächerigen Straßen der Bourgeois-Viertel einher, umgeben von den festlich gekleideten und molligst aufgereizten Weibern, die sich triumphierend die Helmbretter der uniformierten Mörder erzählen. Eine Denunzationsmutter setzte ein, vor der niemand gefürchtet war. Wer einen Hund hatte, brachte nur ein paar Worte zu fallen, und er hatte ihn erledigt. Mit wohnungem Blutdurst stürzte sich die Bourgeoisfamilie auf alles, was als Kommunismus verdächtig war. An einem Tage wurden Tausende ins Gefängnis geschleppt, Hunderte von Kämpfern und Unbeteiligten ermordet. Ein Soldat, ein Arbeiter, ein Bauer wurden in vierfacher Weise gemordet.
Es war ein furchtliches Verbrechen, ein Menschen und Morden, das selbst die Vögelberger Maitage von Berlin in den Schatten stellte. Ein feindschaftlicher Gesellschaftverein hielt eine Versammlung ab, die Reichsgrößen drangen ein, verhafteten etwa 30 der Anwesenden, schleppten sie mit sich fort und verhafteten dann in einem Gefängnis eine wahnsinnige Menge, der 21 Unglückliche zum Tode fielen. Die Ordnungsmänner war losgepöppelt. Sie haßte Blut ge-

1. Mai eine rote Fahne mit Aufschrift zu hissen. Die Fahne sollte gehißt werden auf der hohen Rappel in der Weißhof-Straße, wo sich jetzt die Schuhfabrik Reich befindet. Die Aufschrift lautete: „Mieder mit der Despotie, es lebe die Sozialdemokratie!“
Als die Fahne gehißt werden sollte, schloß einer der „Mitarbeiter“. Das war auffällig. Die Erschienenen „rekrutierten“ noch einem in der Nähe befindlichen Neubau eine Latte, an der das Fahnenstück befestigt werden sollte. Schon nach den ersten Sammererschlagen erscholl vom Pöbelweg er ein schriller Pfiff! „Ein Genosse zieht 'Vertraut!' Alle geschrien nach allen Richtungen. Der Genosse M., mit dem Fahnenstück unter dem Rock, begabete in der Grün-Anders-Straße dem an diesem Abend fehlenden „Mitarbeiter“. Nachdem dieser „erlaubt“, was polliert war, forderte er das Fahnenstück, um es zu verbergen. Der Genosse M. hängte es jedoch nicht aus. Am anderen Morgen früh 5 Uhr wurde er verhaftet.
Erst später wurde festgestellt, wer den Verstoß begangen hatte. Der Vertreter war der „Mitarbeiter“, der zuvor das Fahnenstück aus „Vertraut“ befragt, aber vergesselt hatte zu sagen, daß er das Geld von — der Polizei erhalten hatte. G-g.



Der 1. Mai im Zeichen der Revolution: Soldaten der hinesischen Südmaree erholten sich nach tagelangen Märschen von den Strapazen.



Der 1. Mai im Zeichen des Faschismus: „Republikaner“ Hindenburg und Mackenien in kaiserlicher Uniform.

Ultimo-Angebot

So billig und gut kaufen Sie diese Tage. Ich erlaube Ihnen Versuch

Damen-Hut u. Leder-
 Led-Zug 7,95
 Led-Spange
 braun Spange
 braun Zug
 Led-Zug 9,80
 braun Zug
 braun Spange 10,95
 Gidehle Spange
 Led-Spange
Herren-
 Schwarz Halbfüh 7,95
 Einlag 9,80
 braun Halbfüh 9,80
 Einlag 12,95
 Herren-Kindorbfüßel
 (siehe Katalog) 10,95
 8,95

Schuh - Roland
Steinweg 19
 (gegenüber Jacobstraße)

Urb.-Sport-Club Halle (A.S.C.)
 Morgen, Sonntag, den 30. April
 findet das bi-jährige
Stiftungsfest
 unter Mitwirkung des prof. Musikvereins
 im Volkspark, großer Saal
 statt
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 3 Uhr
 Alle Genossen und Sportfreunde sind
 hiermit herzlich eingeladen.
 J. A. Der Vorstand

Spezialapparate
 kauft man gestimmt auch auf
 Zerschlagung bei
Otto Weiße
 Parf. Nr. 14, Stein-Saden
Schallplatten
 Plattenmarken - Gute Töne
 Platte zur Sonne etc.
 Mithingie, diese Apparete schenkt
 1 Schachtel Nadeln gratis!

Arbeiter - Radfahrer - Hund
"Golddarling"
Dreisgruppe Kretschkau
 Wir erlauben uns, die geehrte Gönnerin
 schaft vom Kretschkau und Umgebung zu unterrichten
 am Sonntag, dem 1. Mai (Maifeiertag)
 stattfinden

Frühlingsball
 mit sportlichen Vorbietungen
 im Hofhof Zepel freundlich eingeladen.
 Anfang 8 Uhr
 Der Vergnügungsleiter Der Wirt

Sohlen - Auschnitte
Gummi - Abzüge
Schuhmacher
Bedarfsartikel
 nur bei
Paul Schmidt, Wittenberg
 Collegienstr. 50

Alle Parteischriften
 empfehlen die
Volkshandlungen
 Nr. 42/44 Lerchenfeldstraße 14

Ich bitte Ihnen keinen Rand in die Augen
 indem ich hohen Rabatt gewähre

Qualitäts-Möbel
 mit einem höchsten Stande bekannt, die
 sollte sich überweisen. Ihre beherzigen
Vorteil
 wissen will, kauft bei mir
Klar & Co., Sub. G. Spitzer
 Götze und Holzgerichte
Möbelfabrik
 am Wege
Weißenfels, Lindenstraße 45

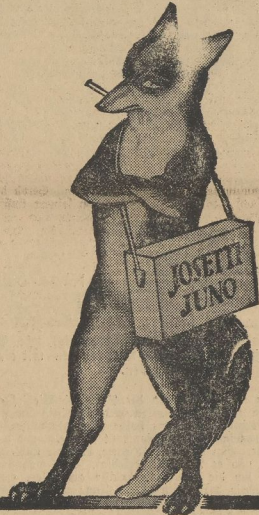
Werbe-Tage

B e g i n n : h e u t e

Die besondere Gelegenheit für Ihre Einkäufe
 Unübertroffene Leistungsfähigkeit
 Qualitätswaren zu außerordentlich billigen Preisen

Richard Gumpel
 Weißenfels Markt 8

Klug sein, wie er!



Geschickt jeden Vorteil nützen,
*mit sicherem Blick die Vorzüge erkennen
 und danach handeln - das ist Ihr Bestre-
 ben als Käufer und das unsere als Her-
 steller. Nutzen Sie klug den Vorteil, der
 sich Ihnen bietet, wenn Sie wählen:*

Joseetti Juno
 die köstliche 4,3 Cigarette
 ohne Mundstück und mit Gold.

Anzüge
 in Gabardine, blau, mod.
 Stoffen
 Nr. 95, 76, 68, 54, 40, **29,-**

Covercoats u. Schwedenmäntel
 elegante Verarbeitung,
 vollendeter Sitz
 Nr. 80, 72, 66, 52, **44,-**

Meine Leistungsfähigkeit besteht
 in einer Kleben-Auswahl und in
 meiner bekannt. Preiswürdigkeit

Moritz Cahn
 Große Ulrichstraße 4

Sie sparen Geld

durch unser Gutschein-System!

Durch
 offensichtliche Vorteile
 des Käufers wollen wir
 unseren Umsatz steigern!

Beim Einkauf von Mk. 10,- an
 nehmen wir einen unserer
 Gutscheine mit Mk. 1,- in Zahlung

Verwenden Sie
 untenstehenden Gutscheine!

Sie erhalten diesen Schein auch bei der Geschäftsleistung!

GUTSCHEIN
 Beim Einkauf von Mk. 10,-
 wird dieser Gutschein mit
 Mark **1,-**
 von uns in Zahlung genommen.
 Gutschein für **Wiebach**
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE

SCHUHWARENHAUS
Wiebach
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12.

Schleier-
Auschnitt
 Gesamt - 24 Stüde
 liefert billigst
Paul Hunderich
 Magdeburger Straße 8

Wired Koch
 Sandwischstraße 7
 Goldschmiedemerkmal
 24 Stüde - 24 Stüde
 werden zu 24 Stüden
 geliefert billigst umge-
 rechnet

Sofenträger
 in allen Preislagen
Sportair'el
 billigst bei
M. Winkler
 Glauchauer Straße 27

Gelbe "Adulite" 70
 10 Pfund 55,-
 10 Pfund 55,-
 nur
Kartoffel - Centrale
 Jacobstr. 20
 1 ob. 2 Zimmer etc.
 Offerten an den Verlag

Schmerz lab nach!
 Heftige Schmerzen
 u. Gelenk - Rheuma
 kein Messer - kein
 Blut - kein Schmerz
 kein Brand - kein
 Wund - kein Mittel
 gegen Wunden. Viele
 Zerstörungen
 Starke 50 Pfund
 D. R. P. 2. 201 258
Mittelnverkauf
 für Weißenfels
Saale - Drogerie
 Paul Treiber, Saalestr. 40

Gut und preiswert
 kaufen Sie bei
Herm. Bauchwitz
 Herren- u. Knabenmoden
 Halle a. S. Markt 4

Astoria-Lichtspiele
Bitterfeld [1267]

Ab heute bis Montag
 Umkehrlicht nur 4 Tage!!!
 Das erste große historische Film-Docu-
 mentalwerk "Hahndank"

Iwan der Schreckliche
 Ein Zeitdokument von unerreichter Ein-
 dringlichkeit und Größe!
 Das Schicksal des leidigenen Zarins,
 eines Deutschen
 Ein Film aus dem Dreibes-
 und Sittenleben des russischen Zarenhofes
 im 16. Jahrhundert
 Nur für Erwachsene!
 Beginn: Wochentags 6 und 8 1/2 Uhr
 Sonntags 1/2 5, 7 und 1/2 9 Uhr

Vertraut
 jettes Fleisch u.
 alle Marktorten
 Fett und Schmalz
 täglich von 4 Uhr an
"Seige"
Karl Kessler
 Weißenfels,
 Marienstraße Str. 21
 Telefon 614

Moderne Küche
 liefert täglich
 168,- Markt
Seewald
 Götzestraße 18, 3 Tr.

Heute
Schlachtfest
W. Dingel
 Weiße-fels
 Leipziger Str. 62

la. hauswirtschaft.
Wartwaren
Silpert
 Deig. Brühl 2

Wo sparte ich gut und billig
 im
Volkspark?
 Burgstr. 27 Telefon 110 27

Zum Mittwoch, dem 27. April, verleiht
 unter Kamerad
Otto Vogler
 infolge eines Magenleides, das er sich
 im Kriege zugezogen hat. Er war bereits
 ein aktives Mitglied unserer Organisation
 und ein bewährter Kriegerkamerade und
 wir werden sein Andenken stets in Ehren
 halten.
 Abteilungsleitung des K.F.B.
 (Zentrum 5)
 Die Einbürgerung findet Sonntag 12 1/2 Uhr
 Götzeaufentbehold statt.

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Preis pro Nummer 10 Pf. Ein Jahrgang 30 Pf. (Postgebühren eingeschlossen). Redaktion: Halle, Markt 14. Druck: Verlagsanstalt „Der Rote Stern“ Halle, Markt 14.

Abonnementpreis: 12 Pfennig für den Vierteljahr, 36 Pfennig für den Halbjahr, 72 Pfennig für den Jahrgang. Einzelhefte zu 10 Pfennig. Postgebühren eingeschlossen. Halle, Markt 14. Druck: Verlagsanstalt „Der Rote Stern“ Halle, Markt 14.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Freitag, 29. April 1927

7. Jahrgang * Nr. 100

Neue Provokation der Bergarbeiter

Elf- und Zwölfstundenschicht im Kaliberbergbau — Duldet den Schandspruch nicht — Rüstet zu den Mai-Kampftagen

Der 1. Mai: Kampfaufmarsch! Der 8. Mai: Antifalschichtentag!

(W.B.) Berlin, 28. April.

In der Mantelkatt- und Arbeitszeitfrage ist in der Kaliberindustrie wurde nach zweitägigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt, der den alten Mantelkatt mit einigen Abänderungen wieder in Kraft setzt. In der Arbeitszeitfrage ist eine Regelung getroffen, die die Schichtzeit in einschichtigen Betrieben vom 1. August an auf 10 1/2 Stunden, in Fördern, Kesseln und Maschinenhäusern und sonstigen durchgehenden Betrieben vom 1. Januar an auf 11 Stunden herabsetzt. Für die über acht Stunden hinaus tatsächlich geleistete Arbeit ist vom 1. Mai an ein Lohnzuschlag von 15 v. H. festgelegt. Der Mantelkattvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1928, die Arbeitszeitregelung bis zum 31. Juli 1928. Die Frist für die Erklärung über Annahme oder Ablehnung läuft am 29. April ab.

war, wird vom Großkapital mit Millionengeldern wieder ausgestattet. Deshalb haben sie es nötig, in Berlin einen Streikhelmtag zu finanzieren.

Am 7. und 8. Mai wird die Arbeiterschaft im Bezirk Halle-Merseburg den Streikhelmaufmarsch mit einem

Antifalschichtentag

Beamtentum und die breiteite Einheitsfront aller Werktätigen zur Abwehr jeder falschichtigen Provokation errichten.

Die Versuche, den falschichtigen Terror zu errichten, müssen im Keime erstickt werden.

Vom 1. Mai zum 8. Mai: Kampftage!
Kommunisten! Tragt die Losungen des 1. Mai und des 8. Mai hinein in die Massen! Den „Klassenkampf“ in die letzten Gassen!

Die zweite Bilanz der Gifttünche

Eine Schwindelbilanz sondergleichen — 180 Millionen Rohgewinn — 70 Millionen eingetandener Reingewinn — 70 Millionen verflechtete Gewinne als Abschreibung — 10 Prozent Dividende

Die zweite Bilanz der I. G. Farbenindustrie ist erschienen. Die gesamte bürgerliche Presse verheißt nicht, daß sie die Bilanz als Täuschungsmanöver ansieht. Die Aktionäre sind empört darüber,

daß sie wieder nur 10 Prozent Dividende bekommen. Das bedeutet, daß die durch Ausbeutung der Chemiearbeiter erzielten Reingewinne nicht in dem Maße in ihre Taschen fließen werden, wie sie es annehmen. Die allmächtige Diktatur schaltet und waltet mit dem Vermögen des Chemiearbeits, wie sie will.

70 Millionen Reingewinn werden aufgewiesen. Das ist nur ein Bruchteil der wirklichen Profite. Von den Abschreibungen, die mit 75 Millionen angegeben werden, müßten 90 Prozent in Reingewinnkonto fließen. Aber damit ist der Schwindel nicht zu Ende. Die Gewinn- und Verlustrechnung schaltet das Reingewinn aus. Gerade dieses Reingewinn weist aber die allergrößten Hundertmillionen-Einnahmen und Profite ab. Es ist eine beispiellose Komödie, von den Profiten des Chemiearbeits zu sprechen, ohne das Reingewinn einzubeziehen.

Die Unkosten sind von 45,90 Millionen auf 42,11 Millionen herabgeführt worden. Dies trotz der Reingewinnminderung der gesamten Produktion. In den Unkosten gehen vor allem die Rohstoffe. Den Chemiearbeits ist es also gelungen, den Lohnanteil am Profit weiter zu beschneiden.

In den nächsten Tagen wird der „Klassenkampf“ diese Bilanz noch ausführlich zerlegen. Trotz aller Verflechtungsversuche ist der Inhalt eine einzige Anklage gegen die Elendschicht der Chemiearbeiter, gegen die Arbeitszeitverlängerung, den Neun- und Zehnstundentag in den lebensgefährlichen Betrieben.

Chemiearbeiter, zieht die Lehren aus dieser Bilanz! Heraus zum Kampf gegen das Ueberzeitalt und für höhere Löhne!

21 Befinger Kommunisten viehisch ermordet!

Uhangsholin provoziert erneut die Sowjetunion — England für sofortige Intervention gegen Sanktau
Am Vorabend neuer Gewalttate der Reaktionäre und Imperialisten

Bergarbeiter, laßt Euch nicht überrumpeln!

Was geht im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau vor? Die Erklärungsfrist ist am 25. April abgelaufen. Der Bergarbeiterverband und die beteiligten Tariforganisationen haben den Schiedsspruch abgelehnt. Aber die Reichsindustrieerklärung ist dieses Mal nicht 24 Stunden nach der Ablehnung des Schiedsspruches ein getroffen, wie dies bei dem Metallarbeiterkampf in Halle der Fall war. Warum mag es nicht, vor dem 2. Mai die Arbeitszeitfrage zu präzisieren. Dazu war die Kampfabstimmung der ausschlaggebenden Gewerkschaften zu offensichtlich. Die Bürgerlichkeitsregierung muß zur Eile, zum Ueberumpelungsmanöver greifen. Man will verhindern, daß in der Zwischenzeit die Braunkohlenkämpfe die geschlossene Kampffront für den Achtstundentag errichten.

Was tut aber der Bergarbeiterverband? Am 6. April ließ der Bergarbeiterverband in der sozialdemokratischen Presse veröffentlichen: „Ministerium, Kommission und Arbeitgeber werden ihr Können wunder erleben.“

Wo steht das „Können wunder“? Oder soll das blaue Wunder darin bestehen, daß der Bergarbeiterverband die Arbeiterschaft nach dem ersten großen Versprechungen nicht mehr unterschuldet und sie dem Neun- und Zwölfstundentagstakt der Tarifregierung ausliefern? Das wäre gar kein blaues Wunder! Das ist etwas allzu Gewöhnliches!

Am 1. Mai werden die Bergarbeiter unter roten Fahnen ihren unbegrenzten Willen zur Wiedereroberung des Achtstundentages verkünden. Sie werden noch einmal fordern, daß der Bergarbeiterverband mit seinen Versprechungen erst maßt, und die Lösung: „Nach acht Stunden heraus aus den Betrieben!“ für den 2. Mai heranzogt, auch für die übrigen Industrien.

Der 1. Mai wird in ganz Mitteldeutschland den Kampftag für gegen den Raubzug des Tarifparlaments bedeuten. Wenn der stürzenden Einzelbewegungen, in denen die Arbeitstruppen nachsteht, ander ihre Kraft verpulvern! So, wie die Arbeiter am 1. Mai gemeinsam aufmarschieren, so gilt es auch in den kommenden Tage Interessen zur gleichen Zeit mit gleicher Kraft vertreten.

Und diese Kampfe sind der Gefahr des Unterganges der Arbeiterschaft unvermeidlich. Das weiß die Bürgerlichkeitsregierung, das wissen die Gewerkschaften, die Schwerkraftindustrie, die Agrarwirtschaft. Deshalb mobilisieren sie ihre besagten Landsknechtstruppen. Die Schichtentbewegung, die in Deutschland schon in Anfängern begriffen



entstehen. Und wer die anderen Meldungen über die Ereignisse in China, die wir nachstehend veröffentlichen, genau liest, der wird merken, daß wir uns nicht nur vor der sofortigen Intervention Englands gegen Sanktau befinden, sondern am Vorabend neuer Gewalttate der Reaktionäre und Imperialisten in allen Ländern, am Vorabend von Ereignissen, die nicht nur China und England, sondern besonders Sowjet-Rußland und Deutschland in ihren Straßen spielen wollen.

Wir dürfen in den Versuchen, das drohende Weltgemisch zu verhindern, genau so wenig erlahmen wie die Sowjetunion!

Der Aufmarsch am 1. Mai wird für die Kriegstreiber ein Maßstab dafür sein, ob das Proletariat schon so weit ist, um sich gegeneinander behen zu lassen. Darum macht den 1. Mai zu einem Großkampfstag des revolutionären Proletariats, zu Sympathieaktionen für China und Sowjet-Rußland!

Was die bürgerlichen Agenturen melden

Vormarsch Sanktau-Truppen gegen Kanton

Schanghai, 27. April.
Nach einer Meldung aus Kanton plant die Regierung von Sanktau einen allgemeinen Vormarsch mit vier unter dem Kommando der Generale Tan-Yen-Kai, Tschu-Wei-Tai, Tschang-Schün und Tschang-Hel-Wei stehenden Heeren aus Kanton. Der Vormarsch soll durch die Provinz Hunan erfolgen. — Einer Weitermeldung zufolge verläuft aus amtlichen Quellen, daß 80 000 Mann der Nordtruppen bei Wuhu zusammengelassen sind, von denen ein großer Teil fluchtwärts fährt. Ueber ihre Pläne herrscht noch keine Klarheit, ob sie einen Angriff auf Tschangtschüang beabsichtigen oder zu ihm übergehen wollen.

Kanting von Nordtruppen besetzt?

(W.B.) London, 29. April.

„Morning Post“ berichtet aus Kanting: Beamte der Söngghai-Kanting-Eisenbahn erklären, daß 2000 Mann und 7000 Mann Söngghai-Truppen im Bezirk von Kanting die Verteidigungslinie von Kanting durchbrochen und die Stadt gestern früh besetzt hätten. Die Truppen Uhangsholins schein sich zurück. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die obige Meldung mit Vorbehalt aufgenommen werden müßte.

Die britischen Konsulate in China betonen nach Erklärung des Außenministeriums im Unterhaus häufig Vorgehensmaßnahmen mit einem Effektbestand von 700 Mann. Es werden aber sicher noch mehr sein.